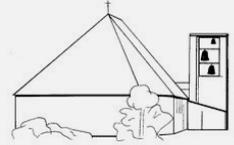




Gemeindebrief April – Mai 2020

Festschrift zur Wiedereinweihung
und zum 65-jährigen Jubiläum

Evangelisch-Lutherische Friedenskirche Burghausen



Inhalt / Editorial

Editorial / Impressum	2
Grußworte	3
Umbau der Friedenskirche	8
Außenanlagen und Skulptur	25
Künstlerische Gestaltung	28
Schlaglichter	29
Chronik der Gemeinde	30
Gruppen und Kreise 2020	31
Frühjahrssammlung Diakonie	38
Einweihung Schmid-Orgel	39
Adventsmarkt / -kalender	40
Weihnachten in ZULF	41
Vorstellung Veronika Bender	42
Abschied vom Swing-Low-Chor	42
Mitarbeitendendank	43
Interreligiöses Gebet	44
KU3-Bericht	45
Konzert des Frauenensemble	45
Konfirmation und Anmeldung	46
Gottesdienste Osterzeit	47
Familiengottesdienste	48
G.U.C.K. / Kino in der Lounge	49
Freud und Leid	49
Kalendarium	50
Seniorenangebote	52
Schlusspunkt	52

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei diesem Gemeindebrief merken Sie schon am Format, dass es sich hierbei um etwas Besonderes handelt.

So ist es in der Tat, denn Sie halten jetzt gleichzeitig eine Festschrift in Händen, eine Festschrift aus Anlass der Einweihung unserer renovierten Friedenskirche.

Es wird darin beschrieben, wie alles gekommen ist, was sich geändert hat und warum.

Es gibt auch einen Blick zurück in die Geschichte unserer Kirche, die vor 65 Jahren gebaut und eingeweiht worden ist.

Und sie können sehen, welche Gruppen, Kreise und Chöre jetzt in unserer Gemeinde aktiv sind und wie sie sich selbst darstellen.

Sie finden aber auch noch alle Seiten und Rubriken, die sie in einem normalen Gemeindebrief finden würden.

Es gibt also viel zu lesen. Nehmen Sie sich Zeit dafür. Es ist interessant.

Ihr Christoph Weigel

Impressum

Evangel.-Luth. Friedenskirche Burghausen

Friedensweg 5 - 84489 Burghausen
Tel.: 08677-4565 / Fax.: 08677-64862
eMail: pfarramt.burghausen@elkb.de
Web: www.burghausen-evangelisch.de

Sekretärinnen: Veronika Bender, Heike Hierzegger
Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi, Fr.: 8.30 – 11.30 Uhr

1. Pfarrstelle: Pfr. Dr. Diethard Buchstädt
Tel. 08677-4565
eMail: diethard.buchstaedt@elkb.de
2. Pfarrstelle: Pfr. Torsten Fecke
Tel. 08678-2088081
eMail: torsten.fecke@elkb.de

Redaktion: Horst Scherer, Christoph Weigel,
Diethard Buchstädt (Layout, v.i.S.d.P.)

Bildnachweise:

Diethard Buchstädt: 1 (Mitte), 12,13,22,24,26,27, 38,40,42 – Eugenia Borhardt: 36 - Meide Büdel: 15,16,17,18,19,20 – Carsten Burchard: 39 - eigene: 8,13,31,32,34,35,45 - Reinhard Härzschel: 9, 26,36,38,40,43 – Gerhard Hübner: 1 (unten) – ‚die Grille‘: 25 – Thomas Neumeister: 11 – Thomas Neumeister / Diethard Buchstädt: 21 - Raimund Merx: 14,16 – Stefan Mooshofer: 20 – Erika Peldzus-Mohr: 45 – pixabay; 52 - P. Schleindlspurger: 33 - Christina Schönstetter / PNP: 27 (unten) – Franz Staudhammer (44) - Stefan Vuradin (44)

Liebe Gemeindeglieder und liebe Gäste,
liebe Burghauserinnen und Burghauser,

„Ich will Euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben“. Mit diesem Predigtwort aus Hes. 36, 26 weihte Oberkirchenrat Otto Bezzel am 30. Mai 1955 die damals neugebaute Friedenskirche ein.

Wir feiern heuer mit Dankbarkeit das 65-jährige Kirchenjubiläum – und wissen mehr denn je um die herausragende Bedeutung und bleibende Aufgabe, sich für den Frieden zu engagieren. Wie vielen Menschen ist die Friedenskirche in den vergangenen Jahrzehnten ein Stück Heimat geworden, in all den Gottesdiensten, wo Freud und Leid zur Sprache kamen, in den Begegnungen und Gesprächen, in der Musik und dem diakonischen Einsatz.

Am Palmsonntag, den 5. April 2020, werden wir unsere Friedenskirche nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wieder einweihen, mit Regionalbischof Christian Kopp. Die Mauern sind geblieben, der Vorplatz und der Innenraum haben ein neues Gesicht bekommen. Bei all der Umgestaltung sowohl des Friedensplatzes als auch der Kirche stand das Thema Frieden – und damit das Miteinander – immer oben an. So auch bei der Skulptur ‚Anlehnung‘ von Alf Lechner.

Begegnung und Gespräch, Wertschätzung und Interesse, Verkündigung und Musik für Menschen aus Nah und Fern mögen hier einen guten Platz finden, als Zeichen des ‚neuen Geistes‘, den Gott uns immer wieder aufs Neue schenkt. Die offene Kirche bietet dafür vielfältige Möglichkeiten, der erfahrbaren Gemeinschaft ganz unterschiedlich Ausdruck zu verleihen. Wir hoffen, dass das Ensemble auch für die Stadt Burghausen und ihre Gäste Offenheit und Aufgeschlossenheit signalisiert.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für die großzügige Unterstützung durch die Stadt Burghausen, namentlich Erstem Bürgermeister Hans Steindl und der Evang.-Luth. Landeskirche, die insbesondere die künstlerische Ausgestaltung – durch Meide Büdel – begleitet hat. Besten Dank an alle ausführenden, meist aus der Region stammenden Firmen für die sorgfältigen Arbeiten und die konstruktive Zusammenarbeit, sowie den Planern, Architekten und allen Verantwortlichen in den kirchlichen Gremien.

Herzlichen Dank für die Unterstützung durch den katholischen Stadtverband, und besonders unserem Kirchenvorstand für alles gute Miteinander zur Ehre Gottes und zum Wohl der Gemeinde.

Gott segne all unser Reden, Hören und Tun nach dem Reichtum seiner Gnade.



Pfr. Dr. Diethard Buchstädt



Liebe Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde,
liebe Burghauserinnen und Burghauser,



die Wieder-Einweihung der evangelischen Friedenskirche stellt den Schlusspunkt unter einem jahrelangen gemeinsamen Prozess zahlreicher Verhandlungen, Planungsrunden, Expertengespräche, unzähliger Stunden ehrenamtlicher und ebenso vieler handwerklicher Arbeit dar und gibt dem traditionellen Standort am Übergang von der Neustadt zur Burg und Altstadt einen neuen äußeren Auftritt und der evangelischen Kirchengemeinde in Burghausen ein Zuhause im neuen Gewand.

Ich beglückwünsche alle Beteiligten, allen voran Pfr. Dr. Diethard Buchstädt und seinen Vorgänger, Pfr. Michael Jäger, sowie Pfr. Torsten Fecke, die diesen mutigen Schritt gegangen sind bzw. ihn gemeinsam mit den Gremien der Gemeinde zu Ende geführt haben.

Besonders hervorzuheben ist das Zusammenwirken von Stadt und Kirche, sei es bei der Gestaltung des Umfelds der Friedenskirche oder bei der Finanzierung aller Maßnahmen bis hin zur Aufstellung der eindrucksvollen Plastik des bedeutenden bayerischen Künstlers Alf Lechner.

Mein ganz besonderer Dank gilt den vielen Mitwirkenden in den kirchlichen Gremien, den Planern, Projektanten und den ausführenden Firmen und Handwerkern, die hier nicht nur hervorragende Arbeit geleistet haben, sondern auch immer Ideen und Anregungen aufgenommen und zur Realisierung der Wünsche aus der Pfarrgemeinde beigetragen haben.

Erleben Sie diesen neu gestalteten Ort des christlichen Glaubens mit seiner einfachen und doch tiefen Symbolik in den einzelnen Gestaltungselementen als einen Raum für die Begegnung und das Miteinander der heimischen Bevölkerung und ihrer Gäste. Nicht zuletzt ist die Friedenskirche und der Freiraum auch Ausgangspunkt für den Brückenschlag zum Friedensweg unserer österreichischen Freunde im benachbarten Hochburg-Ach und stellt die Verknüpfung mit dem Friedensbezirk Braunau her.

Ich wünsche der evangelischen Kirchengemeinde von ganzem Herzen viele glückliche und friedliche Jahre.

STADT BURGHAUSEN

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Hans Steindl'. The signature is stylized with large, flowing loops.

Hans Steindl
Erster Bürgermeister

Liebe Gemeindeglieder der Friedenskirche in Burghausen,

„Alles neu“ – unter diesem Motto steht das, was seit dem Jahr 2012 mit dem Innenraum Ihrer Kirche geschehen ist: Nach einer langen Phase der Planung, der Ausschreibung für die künstlerische Verantwortung und letztendlich der Umsetzung hat sich die Kirche zu einem offenen und einladenden Begegnungsraum entwickelt. Hier soll und wird Gemeinschaft entstehen.

Mich freut, dass Sie mit Künstlern zusammen Kirche gestalten: Mit der Kunst von Meide Büdel im Altarraum und der Skulptur von Alf Lechner auf dem Friedensplatz vor der Kirche haben Sie als Gemeinde Schwerpunkte gesetzt: Die Friedenskirche ist eine offene Kirche – offen für Gemeinde, Kultur und Welt.



„Alles neu“ – ein offener Raum steht für neue Chancen. Als Kirchengemeinde gestalten Sie die Stadt mit. Mich freut sehr, dass die Stadt Burghausen ‚ja‘ zu dieser Veränderung gesagt und Sie finanziell unterstützt hat.

Verschiedene Gottesdienstformen, kulturelle Veranstaltungen oder Konzerte – alles ist jetzt hier möglich. Der Kirchenraum kann für ganz Burghausen zum Ort der Begegnung werden.

„Alles neu“ – an Ostern feiern wir das „Neue“. Alles wird neu – alles verändert sich – alles wird irgendwann gut.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam diese Einweihung feiern zu können. Und gemeinsam mit Ihnen den neuen Kirchoraum zu erleben: zu singen, zu beten und dann zu feiern.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem großartigen Umbau

A handwritten signature in black ink, reading "Christian Kopp". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ihr Christian Kopp,

Regionalbischof im Kirchenkreis München und Oberbayern

Liebe Gemeinde,

mit Stolz dürfen die Burghauser den Abschluss eines grundlegenden Kirchenumbaus feiern, der für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung und zugleich reizvolle Aufgabe darstellte.

Vergelt's Gott für alles Engagement und alle Unterstützung, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben.

Zwischen der Neustadt und Altstadt direkt auf dem Weg zur Burg ist nun eine wahrhaft „neue“ Friedenskirche entstanden. Innenraum wie der Außenbereich stehen für das Konzept einer ‚open church‘, einer offenen, flexibel nutzbaren und sich vielseitig öffnenden Kirche.

Offen hin zur Stadtgemeinschaft, offen für die vielen Besucher der Burg, offen für Menschen, die Stille und Andacht, Gemeinschaft und Begegnung suchen, offen für neue Veranstaltungsformate.

Die neu konzipierte Friedenskirche und der Friedensplatz mit der Skulptur ‚Anlehnung‘ von Alf Lechner laden ein zum Verweilen und Nachdenken über Gott und die Welt, über den Frieden in der Welt und die Freiheit der Menschen.

Wir werden daran erinnert: Alle Menschen sind uns anvertraut und es gilt für alle den Frieden und die Freiheit zu bewahren, bzw. dafür zu sorgen, dass sie in Frieden und Freiheit geboren werden und leben können. Ganz im Sinne der großen Worte Martin Luthers aus dem Jahr 1520:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

In die Reihe der Gratulanten zur Einweihung der neugestalteten Friedenskirche reiht sich das ganze Evangelisch – Lutherische Dekanat Traunstein ein.

Herzlichen Glückwunsch!



Ihr Dekan Peter Bertram



Lieber Pfr. Dr. Diethard Buchstädt,
lieber Pfr. Torsten Fecke,
liebe Gemeindemitglieder,



im Namen des gesamten Pfarrverbandes Burghausen möchte ich Euch ganz herzlich zur beeindruckenden Umgestaltung und der behutsamen Renovierung der Friedenskirche gratulieren. Wir blicken ja schon auf eine lange gemeinsame Zeit guter und gelebter Ökumene zurück. Da ist Eure Freude immer auch ganz unsere Freude.

Gemeinsam wollen wir diesen Weg weiter beschreiten: im Ökumenekreis mit den vielen Angeboten, in der Stadtkirchenrunde mit den gemeinsamen Informationen und Beschlüssen und unseren gemeinsamen Festen und Veranstaltungen.

Es ist ja die ausdrückliche Bitte unseres Herrn an den Vater und unser eigenes Herzensanliegen, DASS ALLE EINS SIND (vgl. Joh 17, 21). Wo es uns gelingt, die Bitte des Herrn einzulösen, da bricht FRIEDE an.

Die Zukunft wird uns lehren, dass wir in unserer multikulturellen und traditionellen Kleinstadt Burghausen mit seinen vielen Gästen das Wort des Friedens viel weiter denken müssen als wir es im ökumenischen Bereich schon heute kennen.

Die Flügel für diese spannende Friedensmission sind in der Friedenskirche nun weit ausgespannt. Mögen sie uns in Einheit zueinander führen und füreinander Raum schenken.

Jeden Morgen im Segensgebet der Laudes in der Pfarrkirche St. Jakob mit Euch verbunden

A handwritten signature in black ink that reads "Erwin Jandl". The script is cursive and fluid.

Pfarrer Erwin Jandl

Der Umbau der Friedenskirche

Vorgeschichte

Ein Kirchenumbau in dieser Dimension ist durchaus eine Seltenheit und stellt eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten dar. Schließlich handelte es sich nicht nur um einen Umbau in der Form, das bestehende renoviert oder in ähnlicher Weise getauscht wurde. Dieser Kirchenumbau betraf die Gesamtkonzeption des Innenraumes als Ganzes. Bisher waren unterschiedliche Bodenbeläge verbaut, die Bänke standen sehr dicht und die Plätze waren nicht immer einfach zugänglich. Im Altarraum ging es eng zu und es gab nur wenig Platz im Blick auf gemeinschaftliche Feiern und Gottesdienstformen. Zudem spielte eine Rolle, dass die alte Orgel verkauft werden und eine neue Orgel auch einen neuen Platz erhalten sollte. Damit stand selbst die Empore zur Disposition, letztlich wurde sie dann entfernt, es blieb also kaum ein Stein auf dem anderen.

Wie kam es zu alldem?

Vielleicht ist es Ihnen im Lauf der Jahre gar nicht so bewusst geworden, und auch wir haben in der Bauphase des Öfteren genau hinsehen müssen: Die Kirche ist vom Grundriss her symmetrisch aufgebaut. Allein durch die Anordnung von Altarraum und Bänken entstand der Eindruck der Asymmetrie. Der Innenraum der ‚Friedens-Kirche‘ sollte damit - von der Konzeption her - etwas von der Zerbrechlichkeit, dem Unfertigen, vielleicht auch dem nicht ganz so leicht Zugänglichen und sich Sperrenden der bleibenden Herausforderung des Friedens-Auftrags widerspiegeln.

Das trifft auch auf die Tuffwand zu (manchmal auch als Nagelfluhwand bezeichnet), die neben dem Bezug zur Burg auch an die Klagemauer des ehemaligen Tempels in Jerusalem erinnern sollte –



so laut der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum.

Es war ein Konzept, das von Anfang an eine wichtige Botschaft vermitteln wollte. Jedoch war fraglich, inwieweit dies bei den Kirchenbesuchern immer so bekannt war und angekommen ist. Die Anordnung im Innenraum war thematisch ausgerichtet,

aber gerade im Altarbereich wenig gemeinschaftsfördernd und auch unpraktisch, da gerade bei Abendmahlsfeiern kaum eine wirkliche Runde zustande kam.

Bekanntlich fand dann 1996 die Innenrenovierung der Kirche statt. Im Vordergrund stand der Wunsch nach mehr farblichen Akzenten und damit wohl auch nach mehr

‚Lebendigkeit‘. Es sollten Anklänge an eine sich verändernde Zeit von Industrialisierung und der beginnenden Digitalisierung sein.

In der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum heißt es dazu: *„Die Decke erhielt einen von kräftig bis hell verlaufenden roten Anstrich. Diese Pfingstfarbe greift nochmals das Datum der Geburt der Kirche als Nachfolge von Jesus Christus auf. Der Ringanker aus Beton, welcher die Dachkonstruktion auf der Mauer trägt, wurde mit blauen, grünen und gelben Farbtönen neu gestrichen. Blattgold setzt Akzente. Kirchenmaler Lauber ließ sich bei seiner Arbeit von Burghausen als einer Industriestadt leiten. In seiner Kunst, die an eine moderne Computergraphik erinnern, soll der Betrachter selbst seine Phantasie spielen lassen und versteckte Zeichen und Symbole entdecken. Das vorherrschende Blau holt den Himmel in den Raum.“* (S. 16/17)

Die Decke wurde damals mit Fichtenholz um ca. einen Meter abgehängt und den Dachschrägen mit vielen unterschiedlich großen Holztafelchen ein neues Gesicht gegeben. Blieb ‚unten‘ noch weitgehend alles beim Alten, war schon die letzte Kirchensanierung ‚oben‘ ein deutliches Signal, den von nicht wenigen Menschen als steril empfundenen Gesamteindruck aufzulockern. In ähnlicher Weise ist es auch zu verstehen, wenn der Altarwand die ‚Wuchtigkeit‘ genommen werden sollte, indem man eine Farblasur aufgebracht hat, um eine Aufgliederung zu erzielen.

Gleichzeitig war dies über Jahrzehnte hinweg eine umstrittene Maßnahme. Die einen begrüßten die spürbare Lebendigkeit durch die Farben, die anderen sahen es eher als kitschig und einer Kirche nicht gerade angemessen an.



Verschiedene Initiativen

Die Anfänge reichen wohl schon bis ins Jahr 2012 zurück. Anlass war die Eröffnung des Friedensweges in Österreich, der hier in Burghausen an der Friedenskirche enden sollte. Bürgermeister Steindl erwähnte in einer Ansprache am 3. Juni 2012, dass dafür eine Umgestaltung des bestehenden Parkplatzes als Schnittstelle zur Burg sinnvoll und notwendig sei – in dem Zug stellte er bereits 1 Million Euro in Aussicht - im Januar

2014 gab es bereits die ersten Planungen dazu.

Ein wesentliches Datum markierte der 1. Juli 2015. Mitglieder des Kirchenvorstandes trafen sich mit Dipl.-Ing. Bettina M. Müller (TU München) und Herrn Heidberg (Landeskirchenamt München), der das Projekt auf eine Dringlichkeitsliste gestellt hatte.

Im Wesentlichen ging es darum, unter Berücksichtigung der Intentionen des Architekten Reinhard Riemerschmid den bzw. einen Charakter der Kirche herauszustellen. Insbesondere die optische Umgestaltung aus den 90ern wurde als insgesamt wenig passend angesehen. Des Weiteren kam zur Sprache: Viel in der Kirche ist schräg/leicht versetzt (z.B. Altar mit unterschiedlicher Tiefe), eine hohe Flexibilität des Kirchenraumes geht in der Regel auf Kosten der Klarheit und Kraft. Die Öffnung zum Garten hin mit hohen Glasfenstern ist ungewöhnlich und würde eine stärkere Beachtung und Berücksichtigung verdienen. Der Boden ist mit den unterschiedlichen Materialien sehr unruhig. Die aktuelle Anordnung der Kirchenbänke "bedrängt" den Raum vor Altar, Kanzel und Taufstein, was die Nutzbarkeit dieses Raumes stark einschränkt. Und letztlich: Da die aktuelle Orgel ersetzt wird, stellt sich die Frage, ob die Empore rückgebaut werden könnte.

Aufgrund der hervorragenden Lage von Kirche und Platz zeigte die Stadt hohes Interesse und stellte entsprechende Investitionen in Aussicht. Dazu sollten Impulse, Ideen und Anregungen durch Studenten der TU München eine Basis für weitere Entscheidungen schaffen.

Der Grundgedanke war eine Öffnung der Kirche, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn: Erweiterte Nutzungen, etwa Konzerte oder kulturelle Veranstaltungen, wurden ebenso in den Blick genommen wie ein flexibler Kirchenraum für unterschiedliche Zielgruppen, gottesdienstliche Feiern und Anlässe. Besonderes Augenmerk lag auf einer stimmigen und theologisch adäquaten Anordnung von Altar, Ambo und Taufstein im Blick auf die prägenden Buntglasfenster rund um das Thema ‚Wasser und Taufe‘.

Das gesamte Ensemble - auch mit Garten und Gemeindehaus - sollte einbezogen werden, innen und außen aufeinander abgestimmt und die Bedeutung des Friedensplatzes über die Salzach hinweg (Friedensbezirk Braunau) betont werden.

Es war der Gedanke einer ‚open church‘, einer offenen und sich öffnenden Kirche, sowohl für die Gemeinde als auch alle weiteren Besucher, der sich fortan durchzog.

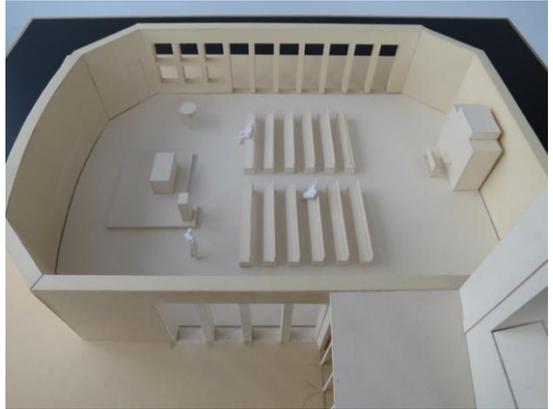
In diesem Planungsprozess war dann natürlich auch angesagt, vieles technisch veraltete auf einen aktuellen Stand zu bringen, so die Heizung, Elektroinstallation, Lautsprecheranlage, die Verbesserung der Akustik.

In einer ersten Gemeindeversammlung am 15. Mai 2015 wurden die Umbaupläne vorgestellt, am 18. Februar 2016 fand die Eröffnung des Architektenwettbewerbes statt – bereits von der Stadt mit gesponsert, und der Antrag auf Genehmigung des Projekts erfolgte am 10. Januar 2017. Parallel dazu tagte immer wieder der Orgelausschuss, denn vieles von den Maßnahmen war nur denkbar, wenn die Schmid-Orgel verkauft werden konnte, was dann ja auch dankenswerterweise erreicht wurde.

Die Festlegung auf einen Entwurf

Der Entwurf wurde auf einer Gemeindeversammlung am 25. März 2018 vorgestellt. Unter reger Beteiligung gab es einiges an ‚für und wider‘, was auch in den folgenden Monaten immer wieder zum Vorschein kam. Seither haben wir uns daran orientiert.

Der Grundgedanke war zunächst, das Erscheinungsbild der ‚ursprünglichen‘ Kirche wieder aufzugreifen: Die Holzdecke sollte wieder weiß lasiert werden, der Ringanker in seiner ursprünglichen Materialität – sprich Sichtbeton – wieder zum Vorschein kommen, die Wände weiß, über den Boden war zu Beginn noch nicht entschieden. Als Architekt hatte fortan Thomas Neumeister (Architekturbüro Neumeister und Paringer)



die Gesamtverantwortung, auch in Abstimmung mit unseren Landschaftsarchitekten Harry Dobrzanski und Hannes Kraus vom Büro ‚die grille‘. Seitens der Evangelischen Landeskirche begleitete Architekt Bernhard Heidberg das Projekt.

Neben den gestalterischen Maßnahmen im Inneren der Kirche war es eine weitere Aufgabe, die Akustik in der Kirche zu verbessern. Dazu gab es akustische Messungen des Ingenieurbüros ‚Hooock und Farny‘. Schnell hat sich herausgestellt, dass vor allem die Anzahl der Bänke eine entscheidende Rolle spielen würde.

Man brauchte also möglichst viele glatte Flächen, die einen guten Resonanzboden ergeben würden. Zwischenzeitlich war auch in der Diskussion, die abgehängte Holzdecke mit einer Rigipsdecke quasi aufzudoppeln. Rasch hat sich dann der Kirchenvorstand dagegen entschieden. Zum einen wäre der Gewinn an Raumakustik nur gering gewesen, zum anderen fanden wir die bestehende Decke optisch besonders schön und somit erhaltenswert.

Damit war ein erster Schritt in Richtung künftige Deckengestaltung getan. Bei der Festlegung von akustischen Parametern muss man immer mehrere Faktoren bedenken, so auch im Blick auf die Konzeption einer Lautsprecheranlage. Grob skizziert kann man sagen: Was den Musiker erfreut, nämlich einen Nachhall von gut 2 Sekunden, ist für den Sprecher bzw. eine Sprecherin nicht unbedingt von Vorteil. Hier ist eine eher – wie man sagt – trockene Akustik hilfreich. In aller Regel handelt es sich im gemeindlichen Alltag um Übertragung von Sprache. Für den Fall, dass auch Musik zum Einsatz kommt, kann ein zusätzlicher, mobiler Subwoofer zur Unterstützung eingesetzt werden. Die Fa. Phoenix stand hier bei Planung und Ausführung mit Rat und Tat zur Seite, so auch das Ingenieurbüro Bittner, das zudem für die Elektroplanung und die Heizung mit zuständig war.

Abbau der Bänke und der Prinzipalia

Wohin mit den alten Bänken? In der Ausschreibung war ein Posten für die ‚Entsorgung der Bänke‘ eingeplant. Abgesehen von den Kosten lag uns im Kirchenvorstand daran, doch möglichst unseren bisherigen Sitzmöbeln eine neue Heimat zu gönnen: Und in der Tat: Raimund Said aus Emmerting, Leiter der Rumänienhilfe, stellte schnell den Kontakt zu einer ihm bekannten Gemeinde in Satu Mare her. Bald darauf besorgten kräftige Männer den Abbau und verstaute alles im LKW.



Es war einmal angedacht, den Altar möglicherweise zwischen Burgstraße und Gemeindegasal oder auch im Garten aufzustellen. Doch aufgrund der Frostempfindlichkeit riet uns der Steinmetz davon ab. So nahm dankenswerterweise die dortige Gemeinde auch unseren Altar und die Kanzel gerne an. Beim gemeinsamen Termin in Emmerting nahm Pastor Roman Ioan Laurentiu von der Gemeinde in Satu Mare die beiden Stücke dankend im Empfang, und Pfr. Diethard Buchstädt gab ihnen den Segen Gottes für den neuen Ort mit.





Ein Glimmerlicht und bleibendes Erlebnis als Erinnerung an den Kirchenraum war zweifellos ein spontan angesetztes Konzert des SwingLow Chores, nachdem die Bänke aus der Kirche abtransportiert waren – und alle Beteiligten erhielten schon einen Vorgeschmack auf das spürbar und hörbar veränderte Raumgefühl.

Baustelle in der Kirche

Nicht selten wurden wir gefragt: „Wann geht es denn eigentlich – oder endlich los“? Spätestens als die Bagger anrückten und sich einen ungehinderten Zugang zum Kircheninnenraum verschafften, ging es sichtbar los ...

Binnen kürzester Zeit waren Arbeiter der Burghauser Firma Grundner dabei, die Empore abzureißen. Nachdem die Empore entfernt worden war, war ein doch erheblich anderes, positives akustisches Empfinden vorhanden.

Die Nordfenster wurden ausgebaut und waren für die nächsten Wochen Ein- und Ausgang für alle Abbrucharbeiten. Die nächste und für längere Zeit bleibende Herausforderung war der Boden. Nachdem uns Herr Merx (von der gleichnamigen Fliesenlegerfirma und Sachverständiger für sein Handwerk) darauf hingewiesen hatte, vor den weiteren Arbeiten Bodenproben durch Bohrungen zu entnehmen, kam bald die Ernüchterung. Schon einige Zentimeter unter der Oberfläche kam eine Kiesschicht zum Vorschein, die alles andere als ein geeigneter Untergrund war.

Dazu kam, dass zwischen dem alten Altarbereich und der bisherigen Bodenplatte, auf der die Bänke standen, ein Übergang realisiert werden musste. Im Zuge dieser Maß-



nahmen wurden auch die Heizungsschächte neu verlegt. Bislang kam die warme Luft durch das Gitter in Richtung Toilette / Mesnerkammerl. Dies musste nun geändert werden. Denn wenn einst eine neue Orgel nur wenige Meter davon entfernt aufgestellt wird, gibt es kaum schädlicheres für so ein Instrument als dass ein warmer Luftstrom daneben austritt.

Folglich wurde diese Öffnung zum Ansaugen der Luft vorgesehen und die beiden neu zu erstellenden Schächte wurden an den beiden Seiten der Tuffwand geplant. Die Fa. Reisinger hat all diese Arbeiten fachgerecht ausgeführt.

Der Schieferboden

Natürlich musste auch berücksichtigt werden, dass später der Altar und mehr noch die Orgel einen tragfähigen Untergrund erhielten. Entgegen den ursprünglichen Planungen stellte sich heraus, dass für die Orgel eine zusätzliche Bodenplatte aus Beton eingegossen werden musste.

Überhaupt stellte der Bodenaufbau über Monate hinweg eine dauerhafte Herausforderung dar. Denn auch nach dem ersten Estrichauftrag und einer ausreichenden Abluftzeit und Trockendauer bildeten sich kleine Risse. Nicht problematisch, aber auch keine solide Grundlage.

Schließlich wurde durch die Fachhandwerker vorgeschlagen und dann entschieden, auf den Estrich noch eine Entkopplungsmatte aufzubringen, auf der dann der Belag verlegt werden konnte. Eine Dehnfuge zwischen altem und neuem Bereich war ebenso notwendig wie so manche per Hand vorgenommene Auffüllung von kleineren Rissen.

Über Wochen hinweg gingen die Arbeiten im Inneren ab Juni 2019 zügig voran. Es wa-



ren etliche Tätigkeiten, die Zeit beanspruchen haben und wo man vielleicht von außen her nicht so viel an Fortschritt erkennen konnte.

Da galt es zunächst für die Fa. Klingl, einiges an Elektrokabeln zu verlegen, neue Steckdosen und Mikrofonanschlüsse anzubringen, Vorbereitungen für Netzwerkkabel, die Lichtsteuerung und die Zugänge für die neue Lautsprecheranlage. Auch für die Beleuchtung außen mussten die entsprechenden Kabel gelegt werden, bis hin zum Friedensplatz auf der einen Seite und zum Parkplatz auf der anderen Seite.



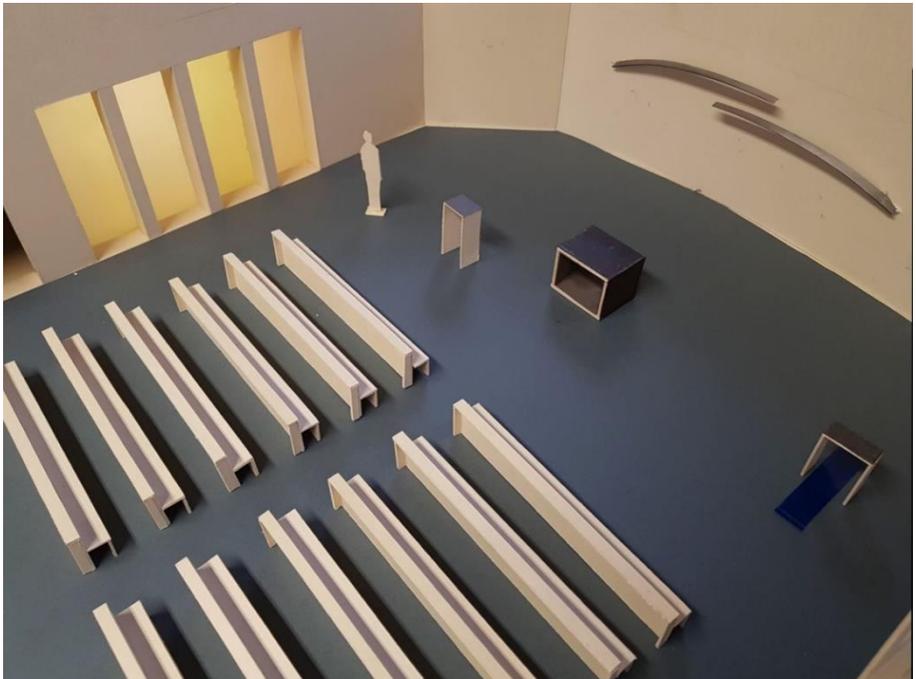
Im Januar 2020 erfolgte dann die sehr umsichtig gestaltete Verlegung des Naturschieferbodens und die Versiegelung. Von Beginn an gab es sehr positive Rückmeldungen über den schönen Anblick.

Der Kunstwettbewerb

a) die Prinzipalia

Von Beginn an stand fest, dass der künstlerischen Ausgestaltung der Kirche eine herausragende Bedeutung zukam. Bei all den unterschiedlichen Überlegungen und Ausführungen in der Vergangenheit war eines immer die Konstante: Die von Helmut Ammann entworfenen Tauffenster. Und so waren es die sechs wunderschön gestalteten Fenster, die nun auch für den anstehenden Umbau eine gewichtige Rolle spielen sollten. Entscheidend für die weiteren Überlegungen und Planungen war zudem die Raumaufteilung der Kirche, an der sich dann alle weiteren Arbeiten orientierten.

In groben Zügen war eine Drittelung des Kirchenraumes vorgesehen: Der vordere Teil in Richtung Altarwand aus Tuff ist der Ort liturgischen Handelns. Er wird geprägt von einer großzügigen Offenheit, die aber gleichzeitig ein Gefühl der Verbundenheit und Gemeinschaft vermittelt.



In der Mitte ist der Altar platziert, an den beiden Seiten Ambo – auch in der Funktion der bisherigen Kanzel – sowie das Taufbecken, wie im Modell zu sehen. Der mittlere Teil ist der Ort, an dem die Gemeinde Platz findet. Die bisher sehr dicht gestellten Bänke, teils bis an die Fenster und die Rückwand gehend, werden nun in Form zweier Quadrate positioniert. Der Mittelgang ist einladend und gibt den Blick zum Altar frei. Der hintere Teil ist – noch – offen. Später wird dort die Orgel ihren Platz finden.

Mit diesen Rahmenbedingungen wurde seitens des Kunstreferats der Evang.-Luth. Kirche ein Wettbewerb ausgeschrieben. Dr. Helmut Braun, Kunstreferent der Landeskirche war federführend. Insgesamt waren sechs Personen ausgewählt, allesamt mit einer künstlerischen Ausbildung, manche hatten dazu noch ein Handwerk erlernt.

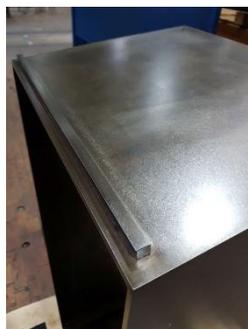
Von den dafür vorgesehenen € 10.000.- steuerte die Landeskirche € 5.000.- bei.

Mitte Oktober 2018 wurden dann die – anonymen – Entwürfe, meist mit einem kleinen Modell, fristgerecht abgegeben. Ein Gremium aus Architekt, Kunstreferent, Vertretern der Kirchengemeinde sowie Ines Auerbach (Leiterin Haus der Fotografie) sichtete die Arbeiten und tastete sich schrittweise im Ausschussverfahren an die letzten ‚Kandidaten‘ heran. Von den letztlich zwei übriggebliebenen haben wir uns dann nach eingehender Diskussion mehrheitlich für den Entwurf der renommierten Nürnberger Künstlerin Meide Büdel entschieden.

Ihre Konzeption und Überlegungen stellt sie in einem eigenen Artikel dar.

Eine Besonderheit ist der Taufort: In den Boden ist ein Wasserbecken eingelassen – ca. 5 cm tief: In dem Wasser soll sich das einfallende Licht der Taufenster widerspiegeln.

Über dem Wasserbecken befindet sich ein Holzgestell, auf dem dann die Taufschale steht.



Der Altar hat eine Größe von 120 x 100 cm. Der Kern besteht aus Birkenholz, in einem leichten Weißton lasiert, die Oberfläche ist brüniertes Stahl. In der gleichen Weise ist der Ambo als ‚Le-seort‘ gestaltet.

Die Verkabelung kommt aus zwei bündig eingelassenen Bodendosen, die pas-

send mit dem Naturschiefer verkleidet sind.

Etwa in der Mitte zwischen dem Taufort und dem Altar findet die Osterkerze auf dem Osterleuchter ihren Platz.

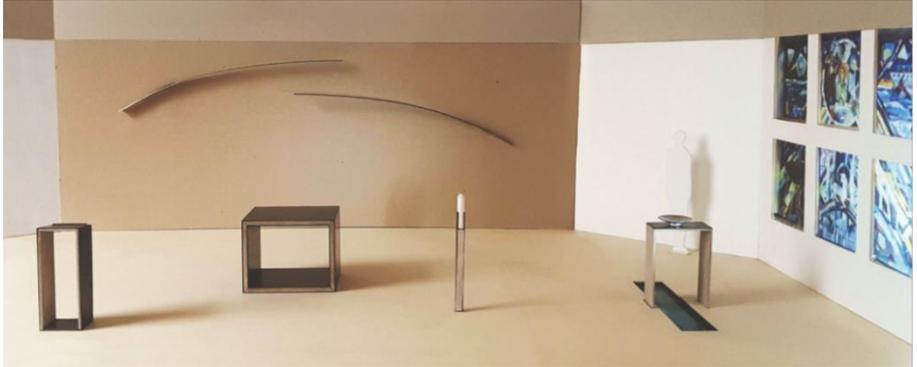


b) die Gestaltung der Altarwand

Die Altarwand war ein bislang prägendes Element des Kirchenraumes. Der Tuff sollte einen Bezug zur Burg herstellen. Bei der Umgestaltung galt es einige Herausforderungen zu bewältigen.

Zunächst war offen, in wieweit die aufgebrauchte Farbe so weit entfernt werden konnte, dass der natürliche Charakter und Farbton wieder zum Vorschein kam. Nach

einer Behandlung durch die Fa. Herbst zeigten sich alle über das Ergebnis sehr erfreut. Weiterhin musste geklärt werden, inwieweit die durch die Entfernung der bisherigen Altarstufen entstandene Lücke gefüllt werden konnte. Glücklicherweise hatte die Fa. Herbst noch einige ‚Altbestände‘ an Tuffstein, die dann fachmännisch bis zum Boden aufgemauert werden konnten. Der Übergang ist kaum noch sichtbar.



Letztlich ging es darum, wie nun die künstlerische Gestaltung aussehen könnte. Auch hier war es ein intensiver Diskussionsprozess, bis wir zu einem guten Ergebnis gelangen konnten.

Zunächst war von Meide Büdel vorgesehen, eine Bleiplatte mit Binärcode (Zahlenfolge von 0 und 1) abzuhängen. Auf diesem in die Platte geprägten Code mit binären Zahlen als Muster verbarg sich die Botschaft Dietrich Bonhoeffers „„Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden“.

Ein wahrhaft weg-weisender Gedanke. Das Kreuz nicht mehr als quasi ein-deutiges Symbol, sondern die immer neu zu formulierende und interpretierende Botschaft nach der Auferstehung. Es hätte sich den Betrachtenden sicherlich nicht auf den ersten Blick erschlossen: Vielmehr hätte es den Weg zu dem Objekt gebraucht, das Lesen einer eignen Erklärung zu dieser Chiffre, die Auseinandersetzung mit dem was sichtbar ist und was sich in unseren Gedanken entwickelt.

Zusammen mit Meide Büdel haben wir im Kirchenvorstand so manches Für und Wider abgewogen. Letztlich war es uns doch etwas zu gewagt, wobei auch das ‚Blei‘ eine Rolle spielte. Und dankenswerterweise hatte Frau Büdel schon einen zweiten Entwurf mitgebracht, wohl wissend, dass es Alternativen brauchen könnte.

Es waren ‚die Schwingen‘ ...

Recht schnell konnten wir uns damit anfreunden, auch wenn wir für unsere ‚neuen Gäste‘ noch etwas Eingewöhnungszeit brauchten.

Diese Schwingen (hier beim Biegetest in der Werkstatt von Peter Feckl aus Forstern) sind je ca. vier Meter lang und an den beiden Enden fest in der Wand verankert. Und – sie können wirklich leicht schwingen.

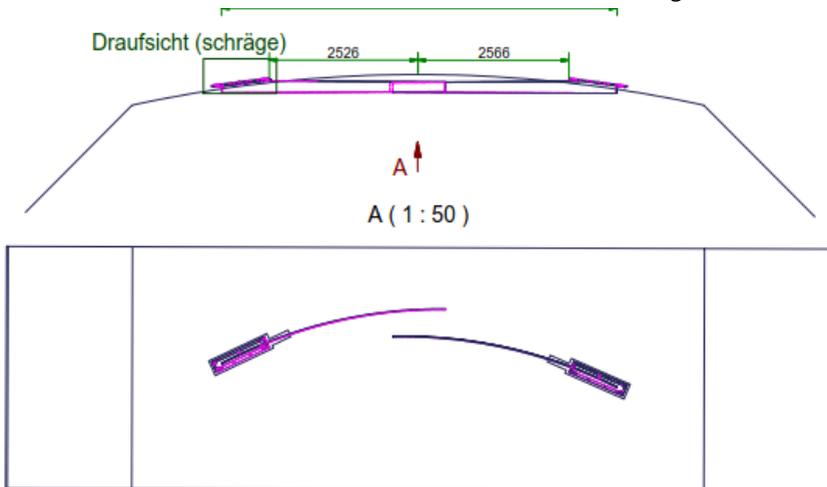


Wir konnten uns aus mehreren Gründen gut dafür entscheiden.

Es ist ein Symbol, das durchaus an Flügel - und damit an die Taube als Friedensbote – erinnern kann.

Es ist wie ein Segens-Bogen – als Erinnerung eines Teils des Regenbogens aus der Noah-Geschichte, so auch in den Tauffenstern abgebildet. Und unter diesem Segen – als Anklang an behütende Hände - kann auch eine Art Schutz-Raum entdeckt werden. Sichtbar und spürbar, aber nicht abgeschlossen, sondern durchlässig und nach oben offen.

Mit dieser Konzeption waren nun der Altarraum und die Altarwand in den wesentlichen Punkten umrissen. Natürlich blieb noch eine entscheidende Frage offen.



c) das Kreuz und die Kerzenhalter



Wo kommt das Kreuz hin und in welcher Form? Eine Kirche ohne sichtbares Kreuz war bzw. ist für uns nicht vorstellbar. Dazu braucht es nochmals einen Blick auf den Altar. Der neue Altar ist bewusst schlicht gehalten. Bei einer Breite von 120 cm wird ein Blumenschmuck kaum noch Platz finden.

Ebenso verhält es sich mit den Kerzen. Somit bietet sich eben diese Altaroberfläche sehr gut für die Position des Kreuzes an. Es wird ein Kreuz zum Hinstellen sein (mit einem Magnet an der Unterseite), das in einer gewissen Biegung das Motiv der Schwingen wieder aufnimmt. Längs- und Querbalken sind doppelt ausgeführt

und weisen in der Mitte einen Spalt auf – ein Zeichen für die Durchlässigkeit, für den Geist, der hier hindurch weht.



Die Anzahl der Kerzen ist reduziert. Bislang standen auf dem Altar sechs Kerzen, je drei an den beiden Seiten des Kreuzes, das die siebte Kerze symbolisierte.

Die Anzahl sieben verweist so auf die Schöpfungstage und das Kreuz auf den Tag der Auferstehung Christi, den Sonntag, quasi als Mitte unseres Lebens.

Nun werden wir drei Kerzen auf schön gestalteten Kerzenhaltern brennen sehen – dies symbolisiert die Trinität als Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der ausgewählte Ort ist die Wand neben den Nordfenstern als eigener optischer Bezugspunkt.

d) die Nordfenster

Mit dem Kunstwettbewerb im Sommer 2018 stand auch immer die Frage nach weitergehender Raumgestaltung an. Der von Meide Büdel präsentierte Entwurf für die Nordfenster – hier noch im Modell zu sehen – sieht eine Verglasung aus mundgeblasenem Opal- / Antikglas vor, mit entsprechenden Farbverläufen in Gelbtönen.

Diese nun im Zug der Umbaumaßnahmen bodentief ausgeführten Nordfenster sollen damit ein Pendant zu den Tauffenstern auf der Südseite darstellen.



Sie werden von der traditionellen Hofglasmalerei van Treeck in München hergestellt und mit einem Kleber einer bekannten Burghauser Firma für chemische Produkte auf der Verglasung fixiert.



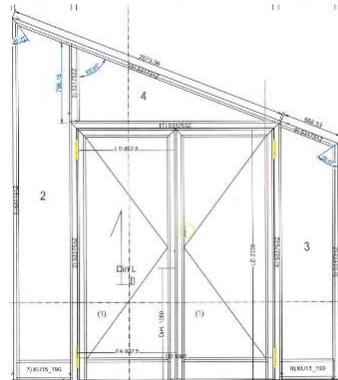
Nachdem erst wenige Monaten vor der Einweihung die Finanzierung sichergestellt werden konnte, sind wir umso dankbarer für das zugrundeliegende private Engagement.

Vorgesehen ist, dass mittels bodenbündiger Leuchten die Fenster dezent angestrahlt werden und so – besonders bei weniger Außenlicht – eine einladende Wirkung nach außen hin erzeugen.

Die Fenster, wie auch die Südfenster, die wir aufgrund Sicherheitsvorschriften erneuern mussten, hat uns die Fa. Mooshofer fachgerecht eingebaut, ebenso die Türen.

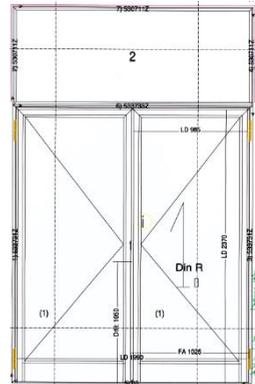
Eingangstür und Zwischentür

Da die Fenster allesamt erneuert wurden, mit einem filigranen Stahlprofil in anthrazit lackiert, sollte sich diese Gestaltung auch in den Türen niederschlagen. Die Tür zwischen Windfang und Innenraum wurde daher mit Metallrahmen und großzügigen Glasflächen ausgeführt. Das Oberlicht ist dem gegenüberliegenden Ausgang an der



Südseite angepasst. Schließlich stand noch die Eingangstür zur Diskussion. Grundsätzlich wäre eine Überarbeitung und Anpassung der alten, in Holz ausgeführten Tür möglich gewesen. Letztlich haben wir uns

dann für ein neues Element, ebenfalls in Metall-Glas-Ausführung, entschieden. Die Oberkanten beider Türen sind aufeinander abgestimmt.



Unsere Holzdecke und ‚das Licht‘

Intensiv und über viele Monate haben wir uns in den verschiedenen Gremien mit unserer Beleuchtungssituation auseinandergesetzt. Dass die alten Deckenleuchten ersetzt werden mussten und sollten, war allen bewusst. Klar war von Beginn an, dass wir dimmbare LED-Leuchten als Einbaustrahler an der Decke verbauen wollten. Sie markieren den Stand der Technik, der natürlich zum Einsatz kam. Die Herausforderung bestand darin, mehrere Anforderungen unter einen Hut (bzw. ein Dach) zu bringen.

Zum einen sollte eine bis an die Ränder ausreichende Grundbeleuchtung vorhanden sein, die auch bei Chorauftritten, Konzerten oder später einmal im hinteren Orgel-Raum gutes Licht bietet. Dazu dienen jetzt die in vier von vorne nach hinten angeordneten Reihen mit in der Fassung schwenkbaren Leuchten.

Zum anderen ging es darum, den Altarraum und die Prinzipalia (Altar, Ambo und Taufort) besonders hervorzuheben. Auch hier war eine schattenfreie Ausleuchtung gefragt, die bei Ambo und Altar durch zwei je im Dreieck angeordnete Leuchtenpaare ermöglicht werden. Der Taufort erhält seine Beleuchtung dezent von der Mitte aus zur Seite hin.

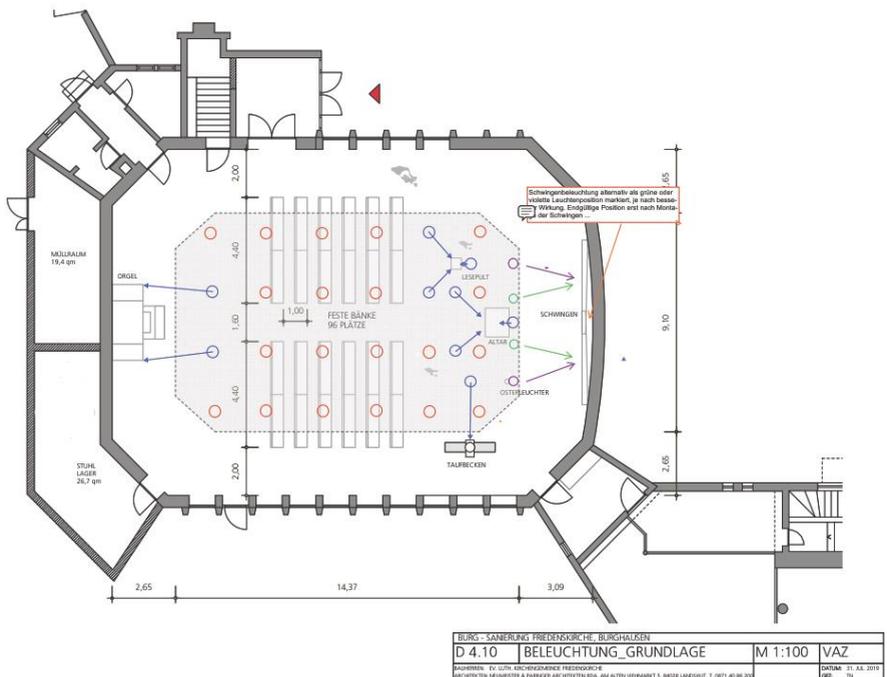
Dazu kam der Gedanke, ähnlich wie es wohl früher war, eine sogenannte Voutenbeleuchtung anzubringen. Dies ist quasi ein umlaufendes Leuchtenband, das am Rand der abgehängten Zwischendecke installiert wird und somit eine angenehm diffuse Stimmung erzeugt.

Im Lauf der Zeit kam dann die spannende Frage auf, inwieweit auch farbiges Licht zum Einsatz kommen sollte bzw. dürfte. Mittlerweile bietet die Technik die Möglichkeiten, per Steuerung alle möglichen Farben und Nuancen zu erzeugen.

Wir haben uns dann darauf geeinigt, auf eine – zwischenzeitlich angedachte – leicht nach oben abstrahlende Ringankerbeleuchtung zu verzichten und dafür die Voutenbeleuchtung mit der Möglichkeit farblicher Akzentuierung zu versehen.

Parallel zu diesen Überlegungen stand ‚unser Dach‘ immer wieder im Mittelpunkt vielfältiger Diskussionsprozesse.

Insbesondere nach ersten Rückmeldungen von Gemeindegliedern wurde deutlich, dass eine Rückkehr zur ursprünglichen Kircheninnenraumgestaltung auf keine große



Begeisterung stieß – war es doch einer der Gründe, weswegen man sich von der letzten Renovierung mehr Lebendigkeit versprochen hatte.

Dies betraf nun auch die sehr große Dachfläche. Zunächst ging es darum, die Holzflächen aus Fichte von der alten Farbe zu befreien. Glücklicherweise gelang es der Fa. Schreinerei Hofer, mit kleinen Probeanschliffen schnell grünes Licht zu geben, dass der Farbabtrag zwar aufwändig, aber wohl problemlos zu bewerkstelligen sei.

Als nächstes waren nun durch die andere Einbauposition der Lampen etliche Bretter auszutauschen und später wieder farblich anzupassen. Und schließlich stand über allem die Frage im Raum, ob bzw. wie es gelingen könnte, den Naturholzcharakter zu erhalten und die Maserung sichtbar bleiben zu lassen.



Lange Zeit haben die Planungen vorgesehen, die Holzbauteile der Deckenkonstruktion wieder mit einer weißen Lasur zu streichen.

Doch je weiter die - händisch mit Hilfe von Elektrogeräten – durchgeführten Schleifarbeiten fortgeschritten waren, umso mehr zeigte sich die Decke in ihrem schönen über Jahre gealterten Holz, mit so manchen Spuren, die eben die Zeit mit sich bringt.

Die farbliche Anpassung von alt zu neu gelang gut, und damit stand fest, dass die Naturholzdecke als charakteristisch für unsere Kirche nur eine farblose Lasur – ausgeführt von der Fa. Bonato – erhalten sollte. Die noch offene Dachgaube wurde von Fa. Edhofer fachgerecht verschlossen und ergänzt.

Schließlich sollten auch die Schwingen besonders in Szene gesetzt werden. Diese letzte Lampeninstallation konnte erst nach deren Montage erfolgen, um die genaue Position und die daraus resultierende Lichtwirkung bestimmen zu können. Mit Fa. Skapetze aus Simbach konnten wir einen erfahrenen und kreativen Partner gewinnen.

Bänke und Stühle

Die Grundkonzeption sah vor, in etwa das mittlere Drittel des Kirchenraumes für die Bänke zu reservieren. Wir sind dabei von der Beobachtung und Voraussetzung ausgegangen, dass in den allermeisten Fällen eine Anzahl von ca. 100 Sitzplätzen ausreicht. Diese Anordnung sollte nicht nur ein offenes Raumgefühl vermitteln, sondern auch tatsächlich genügend Freiraum an den Seiten und im Mittelgang lassen. Dadurch ergab sich auch eine Sichtachse zwischen Altarwand, Altar mit Kreuz und der Orgel, die am anderen Ende ihren Platz findet. Man kann durchaus sagen, dass Wort und Musik eine direkte Verbindung eingehen.

Freilich gab es im Vorfeld der letztendlichen Entscheidung viele Anregungen, Meinungen, Vorschläge und so manche Ablehnung. Es verwundert nicht, denn viele Kirchenbesucher verbinden mit einem oder ‚ihrem‘ Sitzplatz in der Kirche auch eine emotionale Bindung an den Kirchenraum und den Gottesdienst.

Die letzten Bänke sind deutlich nach vorne gerückt, die Abstände merklich kleiner geworden. Wir haben uns intensiv mit folgenden Fragen beschäftigt: Bänke oder komplett Stühle? Einzelne längere Bänke oder mehrere kürzere? Anordnung frontal, trapezförmig oder im Halbkreis. Wie geht’s mir damit, wenn ich die anderen sehe (und sie mich)? Wieviel Gemeinschaft darf und soll spürbar sein, wie kommt der verständliche Wunsch auch nach ‚Allein-Sein‘ zum Tragen?

Wir haben uns schließlich für eine Anordnung entschieden, von der wir hoffen, dass sie möglichst viel der Überlegungen aufnimmt. Die beiden Blöcke bestehen aus je sieben Reihen. Jede Reihe umfasst zwei Kurzbänke mit je 2,20 m, also insgesamt 4,40 m pro Reihe, die dann acht Besucherinnen / Besuchern Platz bieten. Somit kommen wir auf 112 feste Plätze, die in dieser festen Grundanordnung vorhanden sind.

Die Bänke, hergestellt von der Fa. Hauser aus Spaichingen sind in massiver und naturlasierter Esche hergestellt, mit einer leicht angeschrägten Rückenlehne, Haken für Taschen und entsprechenden Ablagemöglichkeiten für die Gesangbücher.

Nach einigem Probesitzen vor Ort wurden dann die Stühle über die Fa. Angerer (Bad Reichenhall) ausgewählt. Sie sind von der Holzschale her den Bänken weitest möglich angepasst. Kirchenbankpolster und Stuhlpolster weisen Farb- und Materialgleichheit auf. Die insgesamt 150 Stühle sind untereinander verkettbar und können leicht auf zehn einzeln fahrbaren Stuhlwagen transportiert werden.

Das Kirchendach und der Anbau

Nicht alles, was früher gewesen ist, war auch besser. Wir haben es an der Stelle gemerkt, als die Untersuchungen zum bisherigen Kirchendach abgeschlossen waren: Asbest lautete das wenig erfreuliche Ergebnis.

Folglich durfte an der bestehenden Eindeckung nichts mehr gearbeitet oder gar saniert werden. Eine Schiefereindeckung kam aus Gewicht- und statischen Gründen

nicht in Frage. Kupfer wäre zwar sehr langlebig gewesen, schied aber aus, da es unverhältnismäßig teuer gewesen wäre und zudem auch – verglichen mit der Umgebung – zu dominant. Ein Aluminiumdach wäre grundsätzlich möglich gewesen, wurde aber für



eine Kirche als nicht passend verworfen. So kamen wir wieder auf eine Eindeckung mit anthrazitfarbenen Faserzementplatten, die von der Fa. Baier wirklich bei Wind und Wetter verlegt wurden. Wir haben uns dabei auch Anleihen bei unseren Nachbarn in Burgkirchen geholt, deren Kirchendach etwas früher in eben dem Farbton mit der Paralleldeckung versehen wurde.

Das alte, mittlerweile verrostete Kirchenkreuz, wurde durch ein nahezu baugleiches aus witterungsbeständigem Aluminium ersetzt.

Seit Jahren war auf der Westseite der Kirche ein Holzschuppen notdürftig angebaut, in dem die Gartengeräte, Rasenmäher und sonstiges Werkzeug gelagert wurden.

Daher bot es sich an, den Schuppen durch einen gemauerten Anbau zu ersetzen. Gleichzeitig galt es, durch die reduzierte Anzahl der Bänke Platz für zusätzliche Stühle zu schaffen.

Der neue Anbau ist daher durch eine Zwischenwand zweigeteilt. Von außen zugänglich beherbergt er auf der nördlichen Seite nun die Gartengeräte. Von innen zugänglich - auf gleichem Niveau wie der Kirchenboden – dient er als Stuhllager, gegebenenfalls für zusätzliche Tische. Vielleicht etabliert sich über die nächsten Jahre die Möglichkeit, so manche Bewirtung im Rahmen eines Konzerts oder ein Kirchenkaffee auch im Kirchenraum abzuhalten.

Ähnliches können wir uns für die Südseite im Außenbereich vorstellen. Dort wird Platz für Gespräche und Begegnungen sein.

Außenanlagen und Skulptur ‚Anlehnung‘

Die Umgestaltung des Kirchenvorplatzes („Friedensplatz“) hatte von Beginn an einen besonderen Stellenwert. Bereits in den ersten Überlegungen ging es darum, die zweifelsohne prominente Bedeutung des Platzes am Zugang zur Burg auch gestalterisch umzusetzen. Bürgermeister Steindl sowie Max Hennersperger und Sarah Freudlsperger vom Amt für Tiefbau- und Umweltangelegenheiten haben uns dabei stets mit Rat und Tat begleitet und unterstützt-

Wer von der Neustadt oder dem Messeplatz kommend zur Burg läuft, radelt oder fährt, kommt unweigerlich hier vorbei. Zudem treffen sich hier die Wege und Schnittachsen des Friedensweges und der Burgstraße.

Bisher waren auf der asphaltierten Fläche einige Parkmöglichkeiten vorhanden, die gerne und beileibe längst nicht immer von Kircheninteressierten genutzt wurden. Sitzmöglichkeiten gab es nur wenige, es war kein Ort, an dem man sich gerne aufgehalten hätte. Dies sollte sich nun grundlegend ändern. Dazu mussten die Parkplätze weichen. Als einzig möglicher Ort kam hier die bislang ähnlich genutzte Fläche vor dem Pfarrhaus am Westende in Frage.

Auf dem Übersichtsplan ist sehr schön die neue Konzeption zu erkennen. Eine Verbindung zwischen Kirche, Gemeindehaus, Friedensweg und Burgstraße.



Verschiedene Gestaltungselemente tragen dazu bei. Zunächst der großzügig angelegte Friedensplatz als Begegnungs- und Ruheort. Bänke mit und ohne Lehne laden rund um die Kirche und den Platz gleichermaßen zum Innehalten wie auch zum Austausch ein. Einige Felsenbirnen lockern das Ensemble auf und werden hoffentlich nach einigen Jahren den ein oder anderen Schatten spenden.

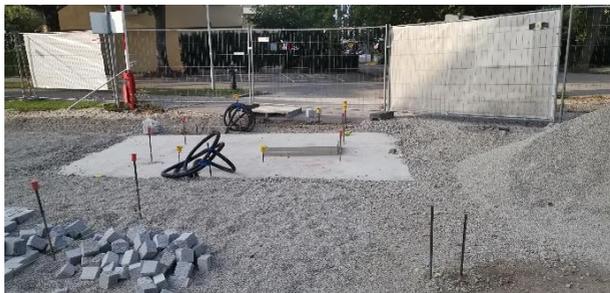


Der Platz ist mit Granitsteinen belegt, die von der Fa. Westasphalt (Wels / Österreich) fachmännisch und sorgfältig verlegt wurden, ebenso auch die Parkplätze beim Pfarrhaus. Sämtliche Beleuchtung wurde in LED ausgeführt und

ist zeitgesteuert. Der Granitstein mit unserer Aufschrift „Evangelisch-Lutherische Friedenskirche“ und dem Logo der Landeskirche hat nun am Eck der Straßen seinen Platz gefunden, schräg nach hinten versetzt ein neuer, beleuchteter Schaukasten. Dazwischen ein neu gesetzter Baum, Hainbuchen und eine Bank. Die Fläche zwischen Gemeindehaus und Burgstraße wird mit verschiedenen Obstbäumen aufgelockert – auch hier mit Möglichkeiten zur Rast. Rasenflächen verbinden die Übergänge zu den Straßen und Wegen, landschaftstechnisch ausgeführt von der Fa. Kreuzer aus Tittmoning. Insgesamt hat der Platz deutlich an Offenheit gewonnen. Durch seine klare Formensprache lädt er zum Verweilen ein, um den Weg in die Kirche oder zur Burg (oder beidem) fortzusetzen. Einen – im wahrsten Sinn des Wortes – gewichtigen Anteil hat zweifelsohne die Skulptur ‚Anlehnung‘ von Alf Lechner. Als im Sommer 2018 bekannt wurde, dass das Kunstwerk als Dauerleihgabe nach Burghausen kommen könnte, war der Weg für die Konzeption vorgezeichnet.

War zunächst noch für die Mitte des Friedensplatzes ein Wassertisch vorgesehen, wurde schon bald die weitere Planung mit den beiden Quadern weiterverfolgt. Und auch hier ‚wanderten‘ die Blöcke in den Entwürfen. Ursprünglich in der Platzmitte vorgesehen, fanden sie ihren endgültigen Platz in der Schnittachse zwischen Kirche und Gemeindehaus. Die Initiative ging hier insbesondere von Daniel McLaughlin, dem Sohn des verstorbenen Künstlers aus, der mit Vertretern der Stadt Burghausen sowie Ines Auerbach (Leiterin Haus der Fotografie) und in gemeinsamen Gesprächen auch mit uns die dem Kunstwerk zugrundeliegenden Gedanken erläuterte und so einen Interpretationsschlüssel geliefert hat.





Und hier bot sich der Friedensplatz als idealer Standort an. Mittels zweier Tieflader und einem entsprechend dimensionierten Autokran wurden die beiden Blöcke – 20 Tonnen der kleinere / 28 Tonnen der größere – zentimetergenau auf dem eigens hierfür errichteten Stahlbetonfundament positioniert.

Am 8. September 2019 fand die feierliche Einweihung unter großem Interesse der Bevölkerung statt. Im Vorfeld hatte bereits Bürgermeister Hans Steindl persönliche Kontakte zu Siggie Loch, Produzent und Gründer des Jazzlabels ACT, und zu Alf Lechner noch zu Lebzeiten geknüpft. Die ursprünglich in einer Hausauffahrt in Feldafing positionierte Skulptur sollte einfach einem breiteren Publikum zugänglich und sichtbar gemacht werden.



Unschwer ist die prägende Wirkung und Ausstrahlung zu erkennen. Ein stilisiertes und symbolhaftes „A“ für den Anfang – des sich hoffentlich weiter ausbreitenden Friedens – für die Auftaktbewegung beim Dirigieren, für Ausstrahlung und manches mehr. All diese Aspekte hoben die Festredner hervor. Für die Besucher und Gäste kann und soll es in Verbindung mit einer Ruhezone auf dem Friedensplatz ein Ort sein, an dem man innehält und

sich inspirieren lässt. So wie sich auch der Stahl verändert: Was heißt denn ‚Anlehnung‘ für mich, mein Leben und meine Beziehungen, wo brauche ich einen festen Grund, was und wer hält und stützt mich im Lauf der Zeiten?

Mit all diesen umfassenden Maßnahmen wollen wir nun zuversichtlich in unsere Zukunft gehen – getragen von dem Wunsch nach Frieden und einem guten Miteinander unter Gottes Segen.

Dr. Diethard Buchstädt

Gedanken zur künstlerischen Gestaltung der Friedenskirche in Burghausen

Im Juli 2018 betrat ich zum ersten Mal die Friedenskirche in Burghausen. Mit fünf Künstlerkolleg*innen war ich eingeladen, in einem Wettbewerb Gestaltungskonzepte für die Prinzipalstücke und weitere Elemente in der Kirche zu entwickeln. Die Friedens-thematik sollte ebenfalls einfließen, vorzugsweise in einer künstlerischen Intervention an der gebogenen Tuff-/ Nagelfluhwand.



Die Kirche machte auf mich damals einen ziemlich düsteren Eindruck, die gesamten liturgischen Elemente, die als einzelne sicher alle ihre Geschichte haben, erschienen mir nicht wirklich zueinander passend und eher beliebig zusammengestellt.

Eine anspruchsvolle und spannende Aufgabe, hier ein stimmiges und überzeugendes Konzept zu entwickeln!

Einen Kirchenraum neu und gut zu gestalten, ist immer eine besondere Herausforderung. Ihn mit Inhalt zu füllen, so zu gestalten, dass sich die Menschen, die ihn besu-

chen, dort aufgehoben fühlen und angenommen. Im besten Fall entsteht ein Zusammenspiel von Architektur und künstlerischer Gestaltung, eine einheitliche Sprache, die die Inhalte unterstützt und positiv verstärkt.

Von Anfang an war mir klar, dass ich das Friedensthema in meinen Entwurf mit einbeziehen will. In unserer derzeit höchst alarmierten Welt sind Räume der Besinnung und des Schutzes notwendig. Und das soll diese Kirche sein.

Mein erster Gestaltungsentwurf war ein Binärcode auf einer vor der Nagelfluh-Wand gespannten Bleitafel mit dem Bonhoeffer-Wort „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden“. Mit dieser Idee sowie den Entwürfen für die Prinzipalstücke und weitere Gestaltungsdetails gewann ich zu meiner Freude den Wettbewerb. Allerdings entschied sich anschließend der Kirchenvorstand nach einigem Für und Wider dann doch dafür, die Bonhoeffer-Installation nicht zu beauftragen. Die Zweifel, ob sich der Inhalt der Arbeit genügend vermitteln ließe, waren zu groß.

Ein neuer Entwurf, deutlich skulpturaler und raumgreifender, kam dem Kirchenvorstand mehr entgegen und damit zur Ausführung: Zwei weite Schwingen aus hell brüniertem Stahl, die nur an ihren Außenpunkten in der Nagelfluh-Wand befestigt sind, quasi aus ihr herauswachsen. Sie überschneiden sich in ihrer Mitte und bilden an den schwebenden Enden einen Raum zwischen sich. Die Geste zweier schützender Hände, ein Symbol für Geborgen-Sein und Frieden.

Die Prinzipalstücke Altar, Lesepult, Osterleuchter, der Tauftisch und die drei Wandleuchter sind im Gegensatz zu den dynamisch gespannten Linien der zwei Schwingen bewusst schlicht gehalten, klar gestaltete Formen aus brüniertem Stahl und Birkenholz.

Die Brünierung des Stahls ist ein sehr aufwendiger, aber lohnenswerter Prozess. In etlichen Arbeitsgängen werden die Metalloberflächen geätzt, eine lebendige, malerische Struktur entsteht. Der Farbton ändert sich je nach Lichteinfall von Silbriggrau zu Dunkelgrau bis zu einem warmen, teils geflammten Bronzeton.

Unter dem Taufisch verläuft eine bündig im Boden liegende Wasserfläche. Hierin spiegeln sich die farbkraftigen Ammann-Fenster; Altes und Neues verbindet sich.

Erst im Januar 2020 entschied sich endgültig, dass auch die bis zum Boden verlängerten Nordfenster künstlerisch gestaltet werden sollten. Eine besondere Freude für mich, da die Fenster aus mundgeblasenem Antikglas den Raum noch mehr leuchten lassen, ja, vollenden. Die Farbtöne, vier helle Gelbvarianten, sind aus dem Farbspektrum der Taufenster entnommen.

Sie sind die ruhige Antwort auf die lebendige Farbigkeit der Ammann-Fenster. Das Altarkreuz nimmt die gespannte Linie der beiden Schwingen auf. Es ist, ebenso wie die Taufschale aus verzinnemtem Messing, handbearbeitet und geschliffen, silbrig glänzend.

Die Arbeit mit der Gemeinde der Friedenskirche hat mir viel Freude bereitet. Ich wünsche mir, dass Sie die neugestaltete Kirche „willkommen“ heißen und dort einen Ort finden, der für Sie eine Insel sein kann und ein Raum zum Innehalten.

Meide Büdel, Frühjahr 2020

Kleine Schlaglichter aus der Geschichte:

Dr. Wolfgang Gruber:

„Damals [Anm. 1952] versuchte Architekt Riemerschmid, dem Kirchenvorstand für seine Pläne für eine neue Kirche schmackhaft zu machen. Ich meinte nur, sie käme mir vor wie ein holsteinisches Bauernhaus mit einer Heugeigen (Heutrockner) daneben (Glockenturm). Bei der Kirchenvorstandswahl ließ ich mich nicht mehr aufstellen. 28 Jahre war ich im Vorstand gewesen. An meiner Stelle wurden Mutter und Lisl gewählt“

(Aus dem Buch „Gratwanderungen“. Lebenserinnerungen von Dr. Wolfgang Gruber, mit freundlicher Genehmigung und Unterstützung von Dr. Helmut Gruber)

„Ich kann mich noch erinnern, dass die Glocken zusammengeschlagen haben. Es gab eine große Aufregung und großes Erschrecken. Und ich weiß noch, dass es einen Aufruf an die Schulklasse gab, zum Steinesammeln draußen im Gelände noch vor der Einweihung“

Christa Diwisch, Burgkirchen

Einige Zeitzeuginnen – sie waren damals um die zehn Jahre alt - erinnern sich teils noch an die Zeit vor der Einweihung, meist aber an den feierlichen Einzug und dann Jahre später an ihre Konfirmation. All dies oft noch im Verband von Schulklassen ...

Chronik der Kirchengemeinde

- 1843: Erster evangelischer Gottesdienst am Stadtplatz 100
- 1855: Einweihung des Betsaals an Pfingsten (Rentmeisterstock auf der Burg)
- 1896: Erhebung zum eigenen Vikariat. Regelmäßiger Religionsunterricht am Kurfürst-Maximilian-Gymnasium wurde ermöglicht
- 1909: 10. Januar – Einsturz eines Teiles der Decke während der Predigt
- 1909/10 und 1937: umfassende Renovierungsarbeiten im Betsaal
- 1936: Die Gemeinde erhält von der Fa. Wacker einen Bauplatz an der Burgstraße
- 1952: Plan des Kirchenvorstandes, den Betsaal durch eine Kirche zu ersetzen
- 1954: 22. Juni – erster Spatenstich
- 1955: 30. Mai – 100jähriges Jubiläum der ev. Kirche in Burghausen
Einweihung durch Oberkirchenrat Otto Bezzel. Predigt über Hesekiel 36,26.
- 1958: 22. Juni – Einweihung und Inbetriebnahme der Orgel von Gerhard Schmid
- 1959: Helmut Ammann fertigt die sechs Tauffenster
- 1990/91: Umfassende Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus
- 1996: Innenrenovierung der Kirche mit Orgelinstandsetzung
- 1999: Außenrenovierung
- 2018: Verkauf der Schmid-Orgel in die Heilig-Kreuz-Kirche in Ingelfingen
- 2018/20: Umfassende Neugestaltung des Friedensplatzes sowie des Kircheninnenraumes. Sanierungsmaßnahmen rund um die Kirche und den Parkplatz
- 2020: Palmsonntag, 5. April: Wiedereinweihung der Friedenskirche durch Regionalbischof Christian Kopp
- 2020: Feier des 65jährigen Einweihungstermins am Pfingstsonntag, 31. Mai

Gruppen und Kreise in der Gemeinde im Jahr 2020

Besuchsdienstkreis / Gruppe Geburtstagsdienst

Vor ca. 40 Jahren wurde der Geburtstagsdienst von Frau Edlgard Winkler ins Leben gerufen. Sie wünschte sich damals zu ihrem runden Geburtstag sehnlichst einen Besuch des Pfarrers. Seit dieser Zeit besuchen wir unsere evangelischen Gemeindemitglieder ab dem 80. Lebensjahr zum Geburtstag. Dabei überbringen wir Glück- und Segenswünsche der Kirchengemeinde. An runden Geburtstagen (75, 80, 85, 90 und dann jährlich darüber) gehen unsere Pfarrer zu den Jubilaren.

Lange Jahre hat sich der Besuchsdienst auch um Gemeindeglieder im Krankenhaus Burghausen gekümmert. Aufgrund verschärfter Datenschutzbestimmungen ist leider nur noch ein Besuch auf persönlichen Wunsch hin möglich.

Wir möchten Sie daher auch ermuntern, im Fall eines Krankenhausaufenthaltes gerne auf uns zuzukommen.

Ortrud Flessa

Frauentreff

Im September 1986 haben sich junge Mütter mit ihren Kindern zusammengefunden und eine Mutter-Kind-Gruppe gegründet. Als die Kinder das Kindergarten- und Schulalter erreicht hatten, trafen sich die Frauen weiterhin im Gemeindehaus. Eine Gruppe von ca. 12



Frauen begegnet sich heute noch regelmäßig am Mittwochvormittag. Der Frauentreff hat keine Leitung! Jeweils zwei Frauen sind vier Wochen lang für das Programm verantwortlich. Sie gestalten nach ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten den jeweiligen Vormittag, innerhalb und außerhalb des Gemeindehauses.

Dadurch entsteht ein sehr abwechslungsreiches und vielfältiges Programm mit unterhaltsamen, informativen, spannenden und entspannenden Themen. Jede Frau bringt sich ein und fühlt sich für die Gruppe verantwortlich – vielleicht ist dies das Geheimrezept unseres über 30jährigen Bestehens! Der Frauentreff ist über lange Jahre zusammengewachsen, so dass sich eine wertvolle Vertrautheit unter den Mitgliedern entwickelt hat. Das Gemeindehaus bietet uns all die Jahre eine „Heimat“. So manche Umbaumaßnahmen haben wir erlebt und wir freuen uns, auch weiterhin unseren Treffpunkt im Gartensaal zu haben.

Sabine Könning

Frauenpower

Unsere Gruppe besteht seit 2002 und ist ein offener Treff für Frauen jedes Alters und Konfession. Jeden letzten Montag im Monat treffen wir uns um 20.00 Uhr in der Lounge zu den verschiedensten Themen, um Neues kennenzulernen, abzuschalten und Kraft zu tanken. Unsere Themen sind z.B. Frauen in der Bibel, Perlen des Glaubens, Bibel teilen, aber auch meditative Spaziergänge, Basteln, Spielen, Fahrradtouren und Themenführungen. Ca. alle 2 Jahre pilgern wir mit Übernachtung ein Teilstück des Via Nova.



Alle 3 Jahre organisieren wir den ökumenischen Weltgebetstag der Frauen mit Gottesdienst und anschließendem Beisammensein. Wer neugierig geworden ist, ist herzlich zu unseren Treffen eingeladen. Wir wünschen uns für die neugestaltete Friedenskirche viele Gottes-

dienst-Besucher, die gemeinsam das Wort Gottes hören, zusammen beten und singen wollen. Die neue Kirche soll ein Ort der Verkündigung, aber auch der Begegnung für Menschen in ihrer Vielfaltigkeit werden, die miteinander ihren Glauben erfahren und leben wollen. Die Frauen-Power-Gruppe ist neugierig auf das, was in unserer Friedenskirche neu geschaffen wurde und vielleicht noch geschaffen wird.

Petra Guba

Kontaktgruppe

Die Kontaktgruppe des „Sozialpsychiatrischen Dienstes“ Altötting trifft sich seit über 30 Jahren im Gartensaal des Evangelischen Gemeindehauses. Wir sind eine geschlossene Gruppe von ca. 12-14 Personen, die jeden Dienstag von 14:00 - 16:00 Uhr zusammen kommt. Sie wird geleitet von drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vom Sozialpsychiatrischen Dienst Altötting. Unser Anliegen ist es Menschen einen Raum zu geben, in dem sie sich wohlfühlen, sich mit Anderen gedanklich austauschen können und sich gegenseitig Unterstützung geben.

Ortrud Flessa

„Spielzeit“ am Nachmittag auch eine Veranstaltung der Stadtkirche Burghausen Ü65

Wir treffen uns einmal monatlich immer donnerstags von 15 Uhr bis ca. 18 Uhr im Gartenzimmer. Nicht immer, aber meist treffen sich spielbegeisterte Damen in reiferem Alter! Gespielt wird, was die BesucherInnen mitbringen und bekannte Karten- und Brettspiele; gerne auch einen Schafkopf – wenn sich vier SpielerInnen finden. Für Getränke und gute Laune ist gesorgt. *Karin Ebensperger*



Ökumenische Senioreninitiative Stadtkirche Ü65

Seit 2020 gibt es eine ökumenisches Angebote für ältere Bürger in Burghausen. Die evang.-luth. Friedenskirche und die katholischen Pfarrgemeinden bieten ein breites Spektrum an, das von gemeinsamen Gottesdiensten über Vorträge und Diskussionen, Frühstück in geselliger Runde, Spielenachmittagen und Unternehmungen bis zu einem Seniorenstammtisch reicht. Bei uns findet regelmäßig der Seniorenkreis statt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bereichernde gemeinsame Stunden in ökumenischer Verbundenheit.

Diethard Buchstädt

Ökumenischer Arbeitskreis

2004 war in Burghausen die Landesgartenschau. Schon zwei Jahre früher war es notwendig, den Beitrag der Burghauser Kirchengemeinden zu planen und zu bauen. So wuchs auf der Burg ein kleiner „Biblischer Garten“, in dessen Mitte ein Pavillon stand. Für die Dauer der Gartenschau konnten die Besucher dort täglich um „5 vor 5“ bei einer kurzen Andacht verweilen. Sie wurden im Wechsel von Mitgliedern der verschiedenen Kirchengemeinden vorbereitet. Mit dem Ende der Gartenschau musste der biblische Garten zurückgebaut werden. Der Pavillon konnte noch einige Zeit stehen bleiben und bekam 2013 seinen neuen Platz im botanischen Garten. Das Schöne dabei ist, dass sich der ökumenische Arbeitskreis seither immer noch regelmäßig trifft. Dabei geht es um die Vorbereitung für Andachten im Advent, in der Passionszeit, im Sommer und im Herbst. Mit der Jubiläumsandacht „Verwurzelt im Glauben – zusammen wachsen“ im Oktober 2019 konnte der Arbeitskreis mit vielen Besuchern 15 Jahre gelebte Ökumene in Burghausen feiern. Doch damit wurde kein Schlusspunkt gesetzt. Der Weg des ökumenischen Arbeitskreises geht weiter, nicht nur im Pavillon des botanischen Gartens, sondern auch im neu gestalteten Innenraum der evangelischen Friedenskirche in Burghausen.

Gisela Münzhuber

Weltfriedensgebet

Ein Team von sieben katholischen und evangelischen Christinnen und Christen hat sich vor vier Jahren zusammengefunden und gestaltet seitdem einmal im Monat ein Weltfriedensgebet. Die Friedenskirche und zuletzt das Gemeindehaus wurden zum Treffpunkt dieser Gebete, die immer am ersten Sonntag im Monat um 19:00 Uhr stattfinden. Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Heimat gefunden haben.

Aktuelle Konflikte in der Weltgeschichte und auch Themen, die gerade sehr bewegen, wie etwa Rassismus, Fremdenhass, Ungerechtigkeiten und Ausgrenzungen greifen wir auf, und beten um Gottes Segen bei der Bewältigung dieser zerstörerischen Tendenzen. In einem unserer Lieder heißt es:



„Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“ In diesem Sinne werden wir weiterhin - auch in der neuen Kirche - für den Frieden beten, und mit uns eine immer größer werdende Zahl von Menschen mit großer Sehnsucht nach Frieden.

Das Friedensgebeteam: Annette Bonauer, Stefanie Pittner, Siegfried Poppe, Lisbeth Ruef, Peter und Ursel Schleindlsperger, Elke Zellner (mit Unterstützung durch Pfr. Diethard Buchstädt)

Kindergottesdienst - Familiengottesdienst

Den Kindergottesdienst gibt es schon sehr lange in unserer Kirchengemeinde. Das Team mit Petra Guba, Hanna Kohlauf, Stella Henn und Julia Zaiser erst seit 2019.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Kindergottesdienste wieder gleichzeitig zur „Erwachsenenkirche“ stattfinden zu lassen und diese so zu gestalten, dass wir nach Altersgruppen aufteilen können, um allen gerecht zu werden. An diesen Sonntagen findet auch immer das Kirchencafé statt, so dass Eltern und Kinder ‚gut versorgt sind‘ und die Gemeinde miteinander ins Gespräch kommt. Zu besonderen Anlässen werden mit Pfr. Dr. Buchstädt und Pfr. Fecke Familiengottesdienste ausgearbeitet und zusammen in der Kirche für Groß und Klein gefeiert.

So wollen wir „Leben“ in die Kirche bringen. Wir wünschen uns, dass bei der Planung der neuen Kirche die Kinder einen Platz finden für Ihre Neugier, den Bewegungsdrang, als Theaterbühne und für sturzfreie Kreisabendmahle.

Julia Zaiser

Kinderfreizeiten

Zweimal im Jahr stehen besondere Highlights für Grundschulkinder im Kalender:



In der ersten Sommerferienwoche fahren wir gemeinsam in das Pfadfinderdorf Zellhof am Mattsee und schlagen dort unsere Zelte auf. Neben viel Freizeit und Spaß steht das Baden im See, Geländespiele, Basteln und Toben auf dem Programm. Fünf Tage, an denen garantiert niemandem langweilig ist. Begleitet wird die Fahrt von Pfr. Torsten Fecke, erfahrenen Jugendleitern und Erzieher-Praktikanten. Mitfahren können max. 30 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Die Anmeldung erfolgt über das Pfarramt.

Am vierten Adventswochenende nehmen wir im Jugendhaus Wiedhölzlkaser bei Reit im Winkel Quartier. Das Programmangebot besteht aus Spielen, Rodeln, weihnachtlichem Basteln und einem Besuch des Wellenbads in Ruhpolding. Mitfahren können max. 18 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Anmeldung erfolgt über das Pfarramt. *Torsten Fecke*

Kantorei „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“

Die evangelische Kantorei Burghausen besteht seit 1958 und wurde viele Jahre von Herrn Dr. Waechter mit Schwerpunkt auf die Werke von Alten Meistern geleitet. Seit 2005 hat Frau Gudrun Brust die musikalische Leitung des Chores übernommen. Die evangelische Kantorei Burgkirchen wurde im Oktober 1986 von Robert Gehr gegründet und durfte viele Jahre unter seiner Leitung bestehen.

Seit Februar 2011 singen die beiden Chöre mit viel Freude gemeinsam unter der Leitung von Gudrun Brust, die uns mit ihrem Schwung, ihrer Begeisterung für die Musik und viel Elan motiviert. Unser musikalisches Spektrum umfasst mehrstimmige Chorsätze a capella der traditionellen und modernen Kirchenmusik. Aber auch weltliche Lieder und Gospels stehen auf unserem Programm. Durch die Zusammenlegung können wir auch wieder größere Chor- und Orchesterwerke in Angriff nehmen. Dies bereitet uns sehr viel Freude und treibt uns an unser Können im Rahmen der Möglichkeiten zu verbessern.

Die Gestaltung von Gottesdiensten in beiden Kirchengemeinden - Burghausen und Burgkirchen an der Alz - ist uns sehr wichtig. Auch beim jährlichen ökumenischen Berggottesdienst Burgkirchen und bei Gemeindefesten sind wir gerne dabei. *Gudrun Brust*

SwingLow-Chor

Vom damaligen Pfarrer z.A. Andreas Erstling 1993 gegründet und benannt nach dem ersten einstudierten Spiritual „Swing low, sweet chariot“, wurde der Chor dann ab 1998 von Heike Scherer durch viele Gottesdienste und Feiern in und außerhalb von Burghausen geleitet. Unsere Mitglieder kommen nicht nur aus der Gemeinde der Friedenskirche, sondern auch aus benachbarten – auch katholischen – Gemeinden. Der einmal entstandene Swing-Low-Song und bei Gelegenheit immer wieder umgetextete Song beschreibt, was wir machen:



Am Donnerstag so um halb acht / der Swing-Low seine Probe macht / . . .

Wir singen Gospel, neues Lied / Songs aus Taizé, was es so gibt.

Wir freuen uns auf die zu erwartende gute Akustik in der renovierten Kirche. *CW*

Iwuschka

Wir sind der Aussiedlerchor "Iwuschka", der seit fast 17 Jahren in der Kirchengemeinde der Friedenskirche existiert. Unser Chor singt auf Deutsch, Ukrainisch und Russisch. Das sind klassische, kirchliche oder alte Volkslieder, die noch unsere Eltern gesungen haben. Unserer Kirchengemeinde sind wir dankbar, weil sie uns immer großartig unterstützt.

Chor "Iwuschka" wünscht uns allen glückliche Zeit in dem neu errichteten Kirchengebäude - mit neuen Ideen und Projekten. Mit Gotteshilfe!



Eugenia Borchardt

Mütterkurs – Asyl

Regelmäßig am Donnerstag und Freitagmorgen trifft sich der Mütterkurs im Gemeindefeisch, bei schönem Wetter auch mal draußen. Eine willkommene und gute Gelegenheit zur Konversation, um sich auszutauschen und für die Kinder zum Spielen.

Wir hoffen auch weiterhin auf ein gutes Miteinander und fruchtbare Begegnungen.

PAMITA im Dekanat Traunstein

Die Partnerschaft zwischen dem Dekanat Traunstein und dem Dekanat **Mpwapwa** in der **Diözese Dodoma** in Zentral-Tansania wird im nächsten Jahr 30 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum ist ein gegenseitiger Besuch geplant.



Neben der Dekanatspartnerschaft gibt es mehrere Gemeindepartnerschaften. Burg-hausen hatte zunächst keine eigene Partner-gemeinde. Im Jahr 2015 war eine tansa-nische Delegation im Dekanat zu Besuch und bei dieser Gelegenheit vereinbarten Pfarrer Jäger und der damalige Dekan Stanley Tabulu eine Gemeindepartner-schaft anzugehen. Erste Adresse war Pan-dambili, da es bereits eine Schulpartner-schaft zwischen der Johannes Hess-Schule

und der dortigen Schule gab. 2017 wurde dann die Partnerschaft beschlossen. Unser Ansprechpartner ist Eliamini Maffa, ein Englischlehrer.

Zum Einstand der Partnerschaft haben wir von Pandambili eine schön geschnitzte Arche erhalten und wir Ihnen für das Dach der Kirche eine Unterstützung von € 1000.- zukommen lassen. Im letzten Jahr war der Kontakt sehr gering, nach Abschluss unseres Kirchenumbau wird ein neuer Anlauf zu Intensivierung erfolgen.

Reinhard Härzschel, Partnerschaftsbeauftragter

Kindertagesstätte



Unsere Pestalozzi-Kindertagesstätte ist die größte Einrichtung dieser Art in Burghausen und in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde. Sie liegt in einem Wohngebiet zwischen Haydn- und Schumannstraße und hat moderne, sehr gut ausgestattete Räumlichkeiten mit einem großen Gartenbereich. In den drei Bereichen Krippe, Kindergarten und Hort werden ca. 170 Kinder von 30 pädagogischen Mitarbeitenden betreut.

In den Stammgruppen erfahren sie die Vertrautheit und Geborgenheit von festen Strukturen und Bezugspersonen, während sie sich im offenen Konzept in unterschiedlichen Angeboten und Erfahrungsfeldern ausprobieren können. Religiöse Angebote und gemeinsame Gottesdienste ermöglichen den Kindern und ihren Familien Zugänge zur Kirche und Gemeinde. Feste und Feiern im Jahreskreis stärken die Gemeinschaft in der Einrichtung über die Bereiche hinaus.

Torsten Fecke

Unser Kirchenvorstand



hinten v.l.n.r. :Gerhard Schuster, Dr. Wolfram Böttinger, Dr. Christoph Weigel, Pfr. Torsten Fecke, Dirk Hentrich, vorne v.l.n.r. : Erika Peldszus-Mohr, Dr. Reinhard Härzschel, Ulrike Baist, Birgit Pfaadt, Petra Guba, Heike Scherer, Pfr. Dr. Diethard Buchstädt

G.emeinsam
U.nternehmenslustig
C.hristlich
K.ulturell

Unter dieser Abkürzung für „Gemeinsam – Unternehmungslustig – Christlich – Kulturell“ plant ein Team einmal im Monat einen gemeinsamen Ausflug mit Betriebsbesichtigung, Ausstellungsbesuch oder Stadtführung in gut erreichbarem Umkreis. Diese Fahrten werden entweder mit Fahrgemeinschaften oder Zugfahrten organisiert. So

standen zuletzt die Hofmolkerei Garching, das Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg und die Alte Pinakothek in München auf dem Programm. Die Kosten und Eintrittsgelder werden dabei von den Teilnehmenden selbst getragen. Zwei mehrtägige Reisen waren sicher die Highlights der letzten Jahre: So verbrachten wir 2016 fünf Tage mit der Besichtigung der Lutherstätten in Erfurt, Eisleben, Eisenach und Wittenberg und 2018 in Neustadt an der Weinstraße mit dem Besuch der Kaiserdomen in Worms, Speyer und Mainz.

Die Teilnahme steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Das jeweils aktuelle Programm können Sie dem Gemeindebrief und der Tagespresse entnehmen

Ulrike Baist / Pfarrer Torsten Fecke / Dr. Reinhard Härzschel / Jutta Pikart

Berichte und Ankündigungen aus dem Gemeindeleben

Frühjahrssammlung 2020 der Diakonie Langzeitarbeitslosigkeit isoliert und grenzt aus

Menschen, die in der Langzeitarbeitslosigkeit verharren, benötigen in besonderem Maße Unterstützung. In unseren Beschäftigungsinitiativen erhalten Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch ältere Menschen die Chance, sich beruflich zu qualifizieren und besser in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Eine besondere Zielgruppe sind Menschen mit einer Fluchtgeschichte. In verschiedenen Projekten erlernen sie fehlende Kompetenzen und Qualifikationen, die für ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis von großer Bedeutung sind. Dafür bitten wir um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden vor Ort. // 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk // 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.



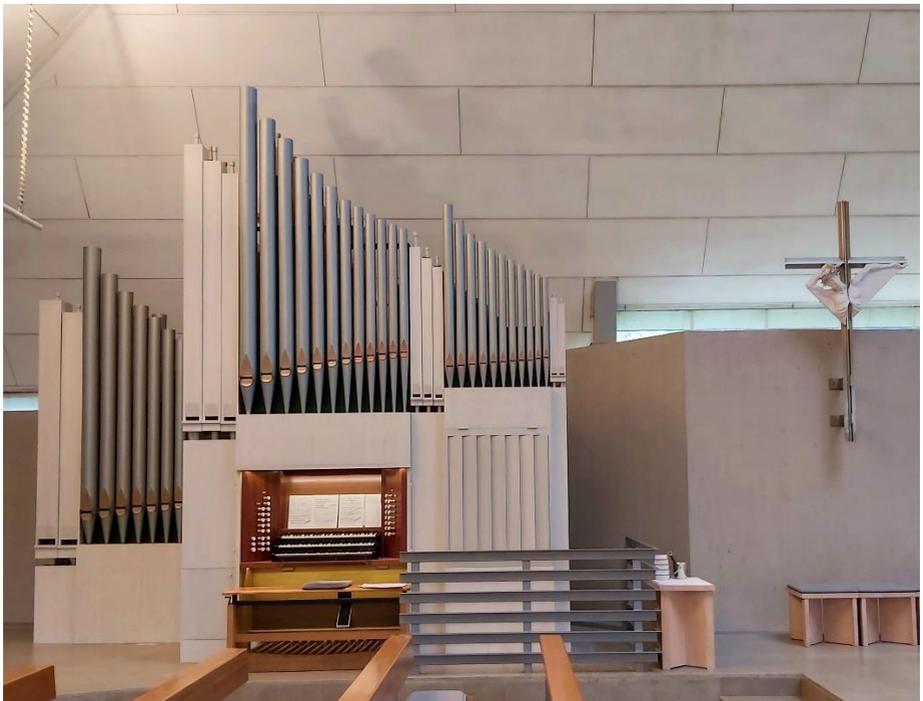
Das zweite Leben unserer Schmid-Orgel

Am 24. November 2019 wurde in der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche in Ingelfingen in der Region Heilbronn-Franken die neue Orgel geweiht. 45 Jahre musste die Gemeinde mit einem elektronischen Ersatz auskommen. Mit Unterstützung der Firma Bückert aus Ingelfingen konnte die finanzielle Basis zum Kauf und Umbau einer gebrauchten Orgel geschaffen werden.

Als passendes Instrument hatte sich nach intensiver Prüfung durch die Gemeinde, den Sachverständigen und den Orgelbauer unsere Schmid-Orgel herauskristallisiert. Sie wurde im April 2018 abgebaut und in den folgenden Monaten durch Orgelbaumeister Klaus Grüble aus Kerpen an den neuen Standort angepasst.

Das Projekt umfasste neben der Neukonstruktion einiger Baugruppen auch den Neubau des Gehäuses. Der Entwurf von Diakon Matthias Ankenbrand fügt die Orgel optisch hervorragend in den Innenraum ein und lässt deutlich den asymmetrischen Werkaufbau der Orgel erkennen. Die Intonationsarbeiten des Orgelbaumeisters haben Raum und Orgel zu einer künstlerisch inspirierenden klanglichen Einheit verschmolzen.

Die Orgel wurde um ein Holzregister erweitert, das weltweit einmalig ist: Es ist die „Burgflöte 8“. Sie wird die Nachwelt daran erinnern, dass das Instrument zuvor 60 Jahre in der evangelischen Friedenskirche in Burghausen stand. *Carsten Burchard*



Adventsmarkt Burghausen 2019

Vom 29. November bis 1. Dezember 2019 (1. Adventswochenende) präsentierte sich die Kirchengemeinde der Friedenskirche zum ersten Mal mit einem Stand (Nr. 16 – in bester Lage) auf dem Adventsmarkt in den Gröben. Zahlreiche Gemeindeglieder waren mit „Feuer und Eifer“ dabei, um zu basteln, malen, backen, häkeln, filzen, einzukochen - der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. So konnten wir am Freitag pünktlich um 16 Uhr einen überaus vielfältigen, reich bestückten und liebevoll geschmückten Adventsmarkt-Stand eröffnen.

Auch am Samstag und Sonntag hatten wir, dank der vielen fleißigen Mitstreiter, noch genügend „Alles handgemacht und Eigenproduktion“ anzubieten. Es war für alle Mitwirkende eine interessante



„Markt-Erfahrung“, als Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit mit Leuten in Kontakt zu kommen. Als Ertrag konnten wir € 924,- (für die neue Orgel) verbuchen. Nachdem es sehr viel Spaß und Freude gemacht hat, wird es bestimmt einen 2. Adventsmarkt-Stand der Friedenskirche geben. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer für ihren Einsatz!

Uli Buchstädt

Lebendiger Adventskalender

22 Tage lang war er ‚offen‘ – unser gemeinsam ökumenisch gestalteter Adventskalender. An ganz unterschiedlichen Orten haben wir uns mit der Botschaft und den Inhalten dieser besonderen Vorbereitungs-Zeit auf die Geburt Jesu beschäftigt. Seitens der



Friedenskirche gab es eine Lichtermeditation auf dem Friedensplatz, Texte und Besinnung von ‚Frauenpower‘ an der Sparkasse, Tiere auf dem Weg zur Krippe am Spielgebirge (Kindergottesdienstteam) und eine Geschichte über den Adventskranz von Wichern in den Herzog-Georg-Stuben / Diakonie. Vielfältig, kreativ und liebevoll gestaltet waren natürlich auch alle anderen Angebote. Sie wurden – so die Rückmeldungen – als sehr positiv empfunden. Kirche, die dort ist und hingeht, wo sich die Menschen im Alltag aufhalten. Dies hat uns bestätigt und ermutigt, diese Lebendigkeit auch künftig wieder erfahrbar werden zu lassen.

DB

Evangelische Weihnachten in ZULF

Einmalig und wieder sehr feierlich war er, der eine evangelische Gottesdienst an Heiligabend in der Liebfrauenkirche (Zu Unserer Lieben Frau). Vieles war anders und vieles auch vertraut.

Wegen des Umbaus der Kirche und des doch sehr begrenzten Raums im Gemeindehaus war die evangelische Gemeinde auf der Suche nach einer anderen Möglichkeit gegangen und fand dankbar Herberge bei der katholischen Schwestergemeinde. Dort würden die Plätze für alle reichen war geschätzt worden. Und so war es dann auch: Die Kirche war gut besetzt, aber nicht voll.

Es klingt anders: das Flüstern und Hüsteln, die Geräusche der Schritte, auch der Klang der Orgel (mit Carsten Burchard am Spieltisch). Natürlich ist der Kirchenraum ganz anders: Die große Darstellung des Christus als Weltenherrscher im Zentrum, davor der freistehende Altar, die Sitzbänke abgewinkelt zum diesem Zentrum hin angeordnet; auf der linken Seite steht Maria als Statue, die Patronin der Liebfrauenkirche. Zwischen Maria und Jesus steht der hohe, prächtig geschmückte Weihnachtsbaum, die Präsenz der Kreuzwegstationen auch an dem Tag, an dem wir die Geburt von Jesus, dem Heiland, feiern. Es kommt mir vor als würde ich weniger bekannte Gesichter sehen als sonst.

Pfarrer Buchstädt hat einen sehr feierlichen Gottesdienst geleitet - mit gewohnter Liturgie, den gewohnten Liedern aus den gewohnten Liederheften - mit einem neuen Singspiel, bei dem Kinder und Jugendliche gekonnt als Schauspieler und Sänger/innen auftraten.

Erika Peldszus-Mohr hatte mit dem Team wieder hervorragend ausgesucht, Kulissen überlegt und realisiert und Gesang, Schauspiel und Begleitung einstudiert. Nach ausführlicher Predigt klang der Gottesdienst mit dem traditionellen Schlusslied, dem Segen und den Weihnachtgrüßen beim Hinausgehen aus und nach.

Ich bin ja gespannt auf den nächsten Weihnachtsgottesdienst, dann im neu gestalteten Innenraum in der Friedenskirche - auch mit freistehendem Altar, dann auf einer Ebene und auch die Akustik sollte sich etwas geändert haben. Doch bis dahin werden noch viele andere Gottesdienste gefeiert.

Horst Scherer

Wir danken an dieser Stelle nochmals unseren katholischen Gemeinden und allen ihren Mitarbeitenden herzlich für die Gastfreundschaft und die freundliche Unterstützung - nicht nur für den Weihnachtsfestgottesdienst, sondern auch über das Jahr hinweg zu den unterschiedlichen Anlässen.

Pfr. Diethard Buchstädt

Veronika Bender – unsere neue Pfarramtssekretärin

Hallo liebe Gemeindemitglieder,



mein Name ist Veronika Bender und seit Anfang Februar bin ich die „Neue“ im Pfarramtsbüro. Dort teile ich mir mit Heike Hierzegger die Aufgaben der Pfarramtssekretärin. Als gebürtige Burghausenerin ist mir die Friedenskirche von Kindheitstagen an vertraut. Wurde ich doch hier getauft und konfirmiert, mein Mann und ich

haben in der Friedenskirche geheiratet und mit unseren drei Kindern konnten wir die Taufe und letztes Jahr die Konfirmation unseres ältesten Sohnes feiern. Umso mehr freut es mich, dass ich mich jetzt in die Verwaltung unserer Gemeinde einbringen kann. Ich bin sehr gespannt auf die vielfältigen neuen Herausforderungen und freue mich auf viele persönliche Begegnungen mit Ihnen. *Herzlichen Gruß, Ihre Veronika Bender*

Sie wird an zwei Vormittagen (Dienstag und Mittwoch) im Büro sein. Wir freuen uns über ihren Dienstantritt und wünschen ihr Freude an der Arbeit, bereichernde Begegnungen mit den Menschen und Gottes Segen.

Am 1. März haben wir sie im Abendmahlsgottesdienst mit ihrer Familie begrüßt, der Gemeinde vorgestellt und für ihren weiteren Dienst in der Gemeinde eingesegnet.

Pfr. Diethard Buchstädt

Abschied vom Swing-Low-Chor

22 Jahre SwingLow-Chor bedeuten für mich viele, viele wunderschöne Erinnerungen an unzählige Gottesdienste, berührende Tischabendmahle, erfolgreiche Konzerte, wertvolle Begegnungen, amüsante Chorfeiern und eine herzliche Chorgemeinschaft.

Die Leitung des Chores hat mir immer große Freude bereitet und ich beende sie mit Wehmut. Doch ich freue mich auf meine freien Donnerstagabende, auf Zeit für Neues und vor allem auf Zeit mit Annabelle, meiner Enkeltochter. Ich danke den Pfarrern und der Gemeinde für ihre Unterstützung und den Sängern/innen für ihre Zeit und ihre Treue. Ich wünsche eine erfolgreiche Suche nach einer neuen Chorleitung.



Heike Scherer

Liebe Heike, wir danken Dir herzlich für viele Jahre liebevoller und begeisternder Chorleitung. Die Geschichte des Swing-Low-Chores hast Du ganz entscheidend mitgeprägt und uns immer wieder in schönen Aufführungen die Freude an der Musik spürbare werden lassen.

Alles Gute und Gottes Segen für Deine Zukunft

Pfr. Diethard Buchstädt

Mitarbeiterdank

Am 24. Januar wurde den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz von Zeit und Kraft und ihre Ideen und Talente gedankt, mit denen sie das Leben der Gemeinde von Tag zu Tag prägen. Die Pfarrer und der Kirchenvorstand hatten dazu eingeladen, und gut hundert



Ehrenamtliche waren ins Pfarrheim von St. Konrad gekommen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vertrauensmann des Kirchenvorstands hielt Pfarrer Buchstädt einen Rückblick auf die wichtigen Ereignisse des vergangenen Jahres und gab einen Ausblick auf kommende Ereignisse; Stichworte: die Einweihung der renovierten Friedenskirche an Palmarum (5. April) und das Jubiläum „65 Jahre Friedenskirche“ zu Pfingsten (31. Mai).

Danach leitete ein von Kantorei-Leiterin Gudrun Brust geführter Tischkanon zum Hauptgang des Festessens über. Als geistigen Nachtmahl präsentierte Pfarrer Fecke „Ratschläge für Seltengänger“ (also für seltene Kirchgänger), was mit allgemeiner Heiterkeit quittiert wurde.



Besonders bedankt und geehrt wurden Ortrud Flessa für 30 Jahre Mitarbeit im Besuchsdienst, Walter Noll für langjährigen Einsatz bei der Organisation des ökumenischen Faschingsballs der Burghauser Gemeinden und Wolfgang Ziche für viele Jahre im Elternbeirat der Pestalozzi-Kita. Cornelia Weit, die dafür geehrt wurde, dass sie immer wieder einspringt, wenn jemand die Leitung des Swing-Low-Chors außerplanmäßig übernehmen muss, wurde vom Chor mit zwei auf sie umgetexteten Liedern überrascht.

Die Ehrenamtlichen hatten dann noch Gelegenheit, sich bei Nachtmahl und Getränken auszutauschen, bis das Beisammensein nach 22.30 Uhr, für einige zu früh, mit Gebet und Segen endete.

CW

Interreligiöse Feier ‚Zusammen leben – zusammen wachsen‘

Bereits zum neunten Mal fand die interreligiöse Feier mit Christen und Muslimen statt. Der übervolle Gartensaal des Bürgerhauses bot ein buntes Bild, das die Vielfalt der Glaubens- und Lebensformen eindrücklich zum Ausdruck brachte. Leider fehlt aufgrund einer nicht vorhandenen jüdischen Gemeinde die dritte große Schriftreligion, das Judentum. Doch in Erinnerung an gemeinsame Wurzeln und Beziehungen lag eine hebräische Bibel – neben der christlichen Bibel und dem Koran – auf dem kleinen Tisch in der Mitte. Ebenso wurden alle alttestamentarischen Texte (Psalm 82 in Auszügen und Micha 6,8) von Silvia Kettl auf Hebräisch und deutsch vorgetragen. Auch die in arabischer Sprache rezitierten Verse aus dem Koran wurden für alle in Deutsch übersetzt. Pfarrer Buchstädt las aus dem Lukasevangelium die bekannte Geschichte vom ‚barmherzigen Samariter‘ und ging in seiner Auslegung auf die grenzüberschreitende Bedeutung mitmenschlichen Handelns aus Liebe zum Nächsten ein.



Ein Team aus Serap Kangal (Vorsitzende des Integrationsbeirats der Stadt Burghausen), Silvia Kettl und Ursel Schleindlsperger (kath. Kirche), Pfr. Diethard Buchstädt (ev. Kirche) und Imam Birlikci (deutsch-türkischer Kulturverein Burgkirchen) hatte sich umsichtig auf diesen Abend vorbereitet. Diesjährig mit Unterstützung aus dem Flüchtlingshelferkreis mit Frau Ayyad und Frau Ragab. Alle Gebete und Texte grup-

pierten sich um das Thema Recht und Gerechtigkeit als Basis gemeinschaftlichen Handelns. Dies verbindet alle Religionen und ermöglicht ein gutes und wertschätzendes Miteinander. Eine Mädchenchorgruppe erfreute die Gäste mit dem Lied ‚Werte‘ auf arabisch. Im Anschluss verteilten die Mädchen Rosenwasser.



Die musikalische Ausgestaltung lag ‚in den bewährten Stimmen‘ beim Chor Fidelis.

Gemeinsam sprachen alle das ‚Friedensgebet der Vereinten Nationen‘, in dem insbesondere die Verantwortung für ein gutes Miteinander im Blick auf die kommenden Generationen zur Sprache gebracht wird. Dies bildete auch einen Brückenschlag zum monatlich in der Friedenskirche stattfindenden Weltfriedens-

gebet. An diesem Abend hatte man beide Veranstaltungen zusammengelegt, was allgemein als sehr positiv empfunden wurde.

DB

Konfi-3: Konfirmandenunterricht mit Drittklässlern

Seit Anfang 2020 findet der Konfirmationskurs in zwei Phasen statt: Begonnen wird im 3. Schuljahr mit der Erarbeitung der Themen „Gemeinschaft“, „Taufe“, „Abendmahl“ und „Kirchenjahr“. Diese Zeit wird mit einem Segnungsgottesdienst und einem Ausflug abgeschlossen. In den Folgejahren wird die Gruppe immer wieder zu gemeinsamen Unternehmungen eingeladen, damit alle in Kontakt bleiben, bis am Ende des 7. Schuljahres die Anmeldung zur zweiten Phase erfolgt, die mit der Konfirmation mit 14 Jahren endet.

KONFI
**KINDER
ERLEBEN
KIRCHE**

Für diese erste Konfi-3-Gruppe haben sich 16 Jungen und Mädchen angemeldet, die sich einmal im Monat treffen, um miteinander Bibelgeschichten zu hören, zu diskutieren, basteln, singen und beten. Eine lebendige Zeit am Samstagvormittag, die wie im Fluge vergeht. Begleitet wird die Konfi-3-Gruppe von Lars und Torsten Fecke und Julia Zaiser. Die Hoffnungen und Erwartungen, die ich an die Einführung von Konfi-3 geknüpft habe, wurden bisher nicht nur erfüllt sondern übertroffen! Ich danke allen, die dieses Projekt engagiert mittragen.

Torsten Fecke

Maikonzert Frauenensemble der Musikschule – 17. Mai 19 Uhr Resonet in laudibus / Konzert an einem Maiaabend

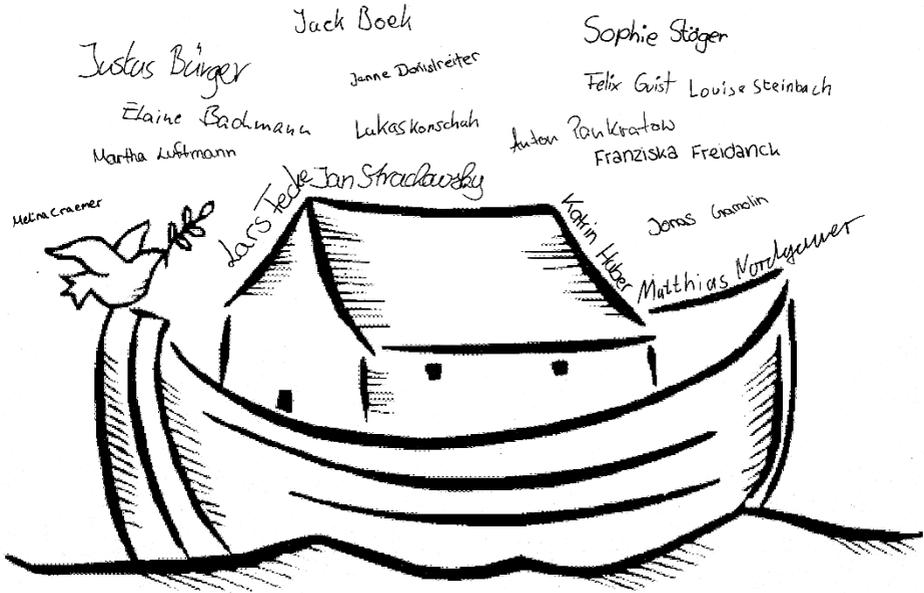
Das Frauenensemble der Musikschule Burghausen freut sich, bei den Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung der evangelischen Friedenskirche im Frühjahr 2020 mitwirken zu dürfen. Am Sonntag, den 17. Mai um 19 Uhr lassen die Sängerinnen den neugestalteten Kirchenraum mit amüsanten und schönen Werken von J.G. Rheinberger, W. Buchenberg, G.M. Göttsche, B.E. Brinkmann u.a. erklingen.

Die Leitung liegt bei Erika Peldszus-Mohr.

Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Orgel sind willkommen.



Konfirmation 2020



Wir gratulieren allen Konfirmandinnen und Konfirmanden herzlich und wünschen ihnen und Ihren Familien einen gelingenden Festtag. Der Gottesdienst, zu dem wir alle Gäste willkommen heißen, findet statt am 10. Mai um 10.00 Uhr.

Anmeldung zum neuen Konfirmationskurs 2020/2021

Wenn Du zusammen mit gleichaltrigen evangelischen Jugendlichen nach einem Jahr Vorbereitung im Frühjahr 2021 konfirmiert werden möchtest oder Dich zumindest dafür interessierst, bist Du herzlich willkommen am



KONFIRMANDEN

Sonntag, 3. Mai 2020 um 10 Uhr in der Friedenskirche

Wir feiern zunächst gemeinsam Gottesdienst. Im Anschluss informieren wir Dich und Deine Eltern über den Weg zur Konfirmation (Unterricht, Dauer, Inhalte, Mitarbeitende u.a.). Die Konfi-Zeit umfasst in etwa monatliche Gruppenstunden, zwei Freizeiten und Exkursionen.

Beim ersten Kennenlernen können wir auch alles besprechen, was an Fragen oder Anregungen da ist. In der Regel startet ihr in der 7. Klasse und werdet in der 8. Klasse konfirmiert. Solltet ihr bis Mitte April kein persönliches Anschreiben erhalten haben, meldet euch bitte im Pfarramt (08677-4565)

Wir freuen uns sehr auf die neue Gruppe und den Weg bis zur Konfirmation 2021
Pfr. Diethard Buchstädt und Pfr. Torsten Fecke

Gottesdienste in der Osterzeit

Tischabendmahl am Gründonnerstag - „Der verwundete Tisch“

So lautet das diesjährige Thema, das über der Feier des Tischabendmahls am Gründonnerstag steht: Wir feiern diesen besonderen Gottesdienst an Tischen im Gemeindesaal und erinnern damit an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Biblische Lesungen, Gebete und meditative Texte tragen uns durch den Abend, der musikalisch vom SwingLow-Chor ausgestaltet wird.

Die gottesdienstliche Feier findet ihren Höhepunkt im Teilen und Weitergeben des Brotes und des Kelches - ein schöner Moment, der Gemeinschaft spürbar und erlebbar macht. Und so, wie beim „Herrenmahl“ in der Urgemeinde alle zum Sättigungsmahl zusammen blieben, laden auch wir ein, den Abend gemütlich mit Essen und Trinken und guten Gesprächen fortzusetzen. Pfarrer Fecke und der SwingLow-Chor laden herzlich ein! **9. April 2020 um 19 Uhr – Gründonnerstag**

Karfreitag

Gekreuzigt, gestorben und begraben: am Karfreitag gedenken wir als Christinnen und Christen des Todes Jesu. Sein Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ greift die mit diesem Tag verbundenen Fragen nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf. Keine Schranken soll es geben zwischen ihm und uns. Zeichen dafür ist das Kreuz, das Himmel und Erde verbindet.

Herzliche Einladung zum **Gottesdienst um 10 Uhr** mit Beichte und Abendmahl. Es singt die Kantorei Burghausen-Burgkirchen. Pfr. Buchstädt hält den GD

Osternachtfeier

Die Osternacht ist ein Erlebnis: Vom Dunkel ins Licht, vom Tod zum Leben, von der Nacht zum Tag. Gemeinsam erleben wir diesen Weg miteinander und feiern den Sieg Gottes über den Tod.

Der Gottesdienst mit Pfr. Buchstädt beginnt am **12. April um 5:00 Uhr** vor der Friedenskirche beim Feuer.

Im Anschluss gibt es im Gemeindehaus ein gemütliches Osterfrühstück.

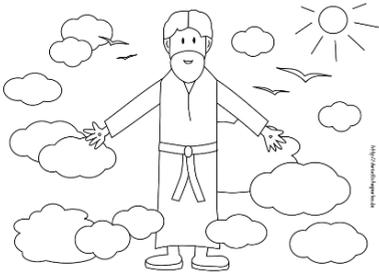


„Neu auf den Weg geschickt – Ostern verändert Menschen“

Zusammen mit Pfarrer Fecke lädt das Kindergottesdienstteam herzlich zu einem fröhlichen Familiengottesdienst am **Ostermontag (13. April) um 10 Uhr** ein.

In Bildern und Worten der Ostergeschichte können Kinder und Erwachsene zugleich erkennen, wie Ostern die Menschen und die Welt verändern kann.

Musikalisch gestaltet der Chor Iwuschka diesen Gottesdienst. Im Anschluss sind alle zum gemeinsamen Osterfrühstück in den Gemeindesaal eingeladen!



Familienfreundlicher Radl - Gottesdienst am Eschlberg 44 (Aigner-Hof) Himmelfahrtstag 21. Mai – 11 Uhr

Wir treffen uns um 9 Uhr an der Kirche und radeln dann gemeinsam gemütlich als ‚Groß und Kleine‘ zu unserem Ziel. Dort feiern wir gemeinsam (Pfr. Diethard Buchstädt und Pfr. Andreas Herden) mit der Gemeinde Burghkirchen einen Gottesdienst rund um das Thema ‚Natur‘. Im Anschluss wird – bei gutem Wetter – Gelegenheit zum gemütlichen Austausch sein.

Getränke besorgen wir – den Imbiss bringen Sie bitte selbst mit.

Bei wirklich erkennbar schlechtem Wetter (Dauerregen) findet der Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche in Burghkirchen um 11 Uhr statt.

Wir weisen darauf hin, dass die Aufsichts- und Helpfpflicht für Kinder in der Verantwortung der Eltern liegt

Kinder-
gottesdienst

Familien-
gottesdienst

17. Mai 2020 – 10 Uhr
Sonntag Rogate

13. April 2020 (Ostermontag)
anschließend Familienfrühstück
21. Mai 2020 (Himmelfahrt)
Radlgottesdienst mit Familienimbiss

Wir laden Dich herzlich ein, mit uns gemeinsam Kindergottesdienst zu feiern oder an einer Freizeit teilzunehmen. Bei den Kinder- und Familiengottesdiensten ist der Beginn um 10 Uhr in der Kirche. Beim KiGo feiern wir nach dem ersten Lied mit den Kindern im KiGo-Raum des Gemeindehauses mit viel singen, spielen, beten, basteln. Beim Familiengottesdienst bleiben wir alle zusammen. Alle Kinder bis ca. 12 Jahre erleben mit uns spannende Geschichten rund um die Bibel, Gott und Jesus, aufgeteilt in altersgerechte Gruppen. Zum anschließenden Kirchen-Kaffee der Gemeinde sind alle herzlich eingeladen. Die Kinder werden in dieser Zeit weiter betreut und können in Ruhe basteln, malen, spielen und auch raus in den Kirch-Garten.

Wir suchen noch Interessierte zur Verstärkung unseres Teams und würde uns freuen, Sie begrüßen zu können. Rückmeldung bitte an Pfr. Buchstädt.

G.emeinsam

U.nternehmenslustig

C.hristlich

K.ulturell

27. April um 15 Uhr – Kraftwerk Marienberg, Burghausen - Führung mit Herrn Hopfgartner, Treffpunkt 14.30 Uhr am Gemeindehaus

9. Mai - Salzburger Zoo - 9.00 Uhr Gemeindehaus
Für Familien geeignet. Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaft im Pfarrbüro erbeten.

20. bis 24. Mai - G.U.C.K. Fahrt nach Franken
Entfällt – keine Unterkunft bekommen!

20. Juni - Bayerisches Moor und Torfmuseum, Kendlmühlfilzen
Führung durch das Museum und Torfbahnhof, für Familien geeignet. Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaft im Pfarrbüro erbeten. Die genaue Abfahrtszeit wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Kino in der Lounge
(Gemeindehaus)

Dienstag, 7. April,
19:30 – 22:00 Uhr
25 km/h

Dienstag, 5. Mai,
19:30 – 22:00 Uhr
Capernaum

Dienstag, 16. Juni,
19:30 – 22:00 Uhr
Der Vorname

Dienstag, 7. Juli,
19:30 – 22:00 Uhr
Styx

Freud und Leid

Getauft wurde:



Bestattet und der Liebe Gottes anvertraut wurden:

Kalendarium

Datum	Tag	Zeit	
05.04.	SO	15:00	Einweihung der Friedenskirche mit Regionalbischof Christian Kopp, Dekan Peter Bertram, Pfr. Dr. Diethard Buchstädt und Pfr. Torsten Fecke. Im Anschluss Empfang im Gemeindehaus
05.04.	SO	19:00	Weltfriedensgebet
07.04.	DI	14:00	Seniorenkreis – zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer
07.04.	DI	19:30	Kino in der Lounge „25 km/h“
09.04.	DO	19:00	Tischabendmahl mit Pfr. Fecke und Swing-Low-Chor im Gemeindehaus
10.04.	FR	10:00	Gottesdienst am Karfreitag mit Beichte und Abendmahl – es singt die Kantorei - Pfr. Dr. Buchstädt
12.04.	SO	05:00	Osternacht mit Abendmahl anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus - Pfr. Dr. Buchstädt
12.04.	SO	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl am Ostersonntag Pfr. Fecke
13.04.	MO	10:00	Familiengottesdienst mit Pfr. Fecke gemeinsam mit Burgkirchen, es singt der Chor Iwuschka und anschließend Osterfrühstück
			
14.04.	DI	14:00	Seniorenkreis – zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer
16.04.	DO	15:00	Gottesdienst Seniorenheim Haiming mit Pfr. Dr. Buchstädt
16.04.	DO	16:00	Gottesdienst Seniorenheim Georg-Schenk-Haus mit Pfr. Dr. Buchstädt
18.04.	SA	10:30	Gottesdienst Seniorenheim Heilig-Geist-Spital mit Pfr. Dr. Buchstädt
19.04.	SO	10:00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt
23.04.	DO	15:00	Spielenachmittag
26.04.	SO	10:00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke
27.04.	MO	15:00	GLUCK Fahrt zum Kraftwerk Marienberg
27.04.	MO	20:00	Frauenpower im Gemeindehaus
03.05.	SO	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl - Pfr. Dr. Buchstädt Im Anschluss Anmeldung für den neuen Konfi-Kurs
03.05.	SO	19:00	Weltfriedensgebet
05.05.	DI	19:30	Kino in der Lounge „Capernaum“
08.05.	FR	17:30	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation mit Pfr. Dr. Buchstädt

Kalendarium

Datum	Tag	Zeit		
10.05.	SO	10:00	Konfirmationsfestgottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt und Pfr. Fecke, SwingLow-Chor	
12.05.	DI	14:00	Seniorenachmittag – pfingstliche Gedanken	
14.05.	DO	15:00	Spielenachmittag	
14.05.	DO	15:00	Gottesdienst Seniorenheim Haiming mit Pfr. Fecke	
14.05.	DO	16:00	Gottesdienst Seniorenheim Georg-Schenk-Haus mit Pfr. Fecke	
16.05.	SA	10:30	Gottesdienst Seniorenheim Heilig-Geist-Spital mit Pfr. Fecke	
17.05.	SO	10:00	KU3 Abschlussgottesdienst mit Pfr. Fecke und Pfr. Dr. Buchstädt, glz. Kindergottesdienst im Anschluss Kirchenkaffee	
17.05.	SO	19:00	Sommerkonzert mit dem Frauenensemble der Musikschule Burghausen in der Friedenskirche	
18.05.	MO	19:00	Kreistänze mit Frau Wiedemann	
21.05.	DO	10:00	Radl-Gottesdienst für Familien im Grünen mit Burghausen am Eschlberg - Pfr. Dr. Buchstädt	
24.05.	SO	10:00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke	
25.05.	MO	20:00	Frauenpower im Gemeindehaus	
31.05.	SO	10:00	Festgottesdienst mit Abendmahl an Pfingsten zur 65jährigen Einweihung der Friedenskirche - Pfr. Dr. Buchstädt	
01.06.	MO	10:00	Gottesdienst am Pfingstmontag in Burghausen	

Gemeindebriefausträger gesucht

Liebe Gemeindeglieder,

wir suchen Gemeindebriefausträger für folgende Straßen:

Weiterhin für **Mehring Öd – Neubaugebiet**: Am Huf, Kirmaierstr., Schützinger Str., Holzmannweg, Stetthaimerstr., Haydnstr.

Für **Scheuerhof und Moosbrunn**: Abt-Emanuel-Str., Abt-Gero-Str., Birkenweg, Buchbergstr., Kampenwandstr., Klosterstr., Moosbrunner Str., Pulvermühlstr., Richard-Strebel-Str., Salzachstr., Scheuerhofstr., Trutzhofweg, Watzmannstr., Weidenstr.

Wir sind dankbar, wenn Sie uns an dieser Stelle unterstützen möchten.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt unter 08677 / 4565.



Seniorenangebote „Stadtkirche Ü65“

Seniorenkreis an der Friedenskirche

(im evangelischen Gemeindehaus mit Pfr. Buchstädt)
mit Andacht, Kaffee und Kuchen und einem thematischen Teil



→ Dienstag, 14. April, 14-16 Uhr:

„zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer“

→ Dienstag, 12. Mai, 14-16 Uhr: „Der Geist weht, wo er will“ – Pfingstliche Gedanken

Ü65-Frühstück (Kaffee, Ratsch & Gesang)

>> am 3. Mittwoch des Monats um 9.30 Uhr - Pfarrsaal St. Konrad

Ökumenisches Morgenlob

>> 14-tägig Mo. 7 Uhr >> abwechselnd in den Kirchen der Stadt

Spaziergang / Ausflug „Raus in Stadt und Natur“

>> immer am letzten Sonntag des Monats ab 14 Uhr >> Treffpunkt Bürgerhaus

Spielenachmittag

23. April / 14. Mai Do. 15 Uhr >> evangelisches Gemeindehaus

Ü65 - Stammtisch und Kart'n

>> immer am 1. Donnerstag des Monats ab 17 Uhr „Wiener Brathendl“ (Marktler Str.)

Schlusspunkt



Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und
ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Psalm 23